



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

168 (10.4.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-145650](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-145650)

General-Anzeiger



Abonnement:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummer:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-

nahmen-Druckarbeiten) 341

Redaktion 377

Expedition und Verlags-

buchhandlung 218

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Bestenfalls und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

70 Pfennig monatlich.
Erlaubt 50 Pf., monatlich,
durch den Post bez. incl. Post-
zuschlag 2/3 pro Quartal.
Einzel-Nummer 4 Pf.

Inserate:

Die Kolonial-Zeile . . . 25 Pf.
Auswärtige Inserate . . . 30 „
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Nr. 168.

Montag, 10. April 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Telegramme.

Der Besuch des Kronprinzenpaares in Wien.

W. Wien, 9. April.

Das festlich geschmückte Wien begrüßte heute die erlauchten Gäste des Kaisers, den deutschen Kronprinzen mit Gemahlin. Der ganze Straßenzug, den die allerhöchsten Herrschaften bei der Fahrt vom Südbahnhof nach der Hofburg begleiteten, drängte in reichem Festschmuck. Trotz des unfreundlichen kühlen Wetters hatten an dem ganzen Einzugszug entlang große Menschenmengen Aufstellung genommen, um die hohen Gäste des Kaisers begrüßen zu können. Auf dem Bahnsteig hatte eine Ehrenkompagnie mit Fahne und Musik und den direktlen Vorgesetzten Aufstellung genommen. Gegen 4 Uhr trafen die Erzherzogin Maria Annunziata und Erzherzog Franz Ferdinand ein. Außerdem waren die übrigen in Wien weilenden Erzherzöge in den Uniformen ihrer preussischen Regimenter auf dem Bahnsteig anwesend. Gerade Zeit vor der Ankunft des Juges erschien der Kaiser in preussischer Feldmarschalluniform unter dem Jubel des Publikums vor dem Bahnsteig und begab sich unter den Klängen der Volkshymne auf den Bahnsteig, wo er im Gespräch mit den Mitgliedern des Kaiserhauses verweilte.

Pünktlich um 4 Uhr 20 Min. fuhr der Sonderzug mit dem kronprinzlichen Paare unter den Klängen der deutschen Nationalhymne in die Halle. Kaiser Franz Josef war der Kronprinzessin Cecile, welche als erste den Wagen verließ, beim Aussteigen behilflich und begrüßte sie mit herzlichem Händedruck. Die Begrüßung des Kaisers und des Kronprinzen, der die Uniform seines österreichischen Husarenregiments trug, war überaus herzlich. Der Kaiser stellte hierauf zunächst die Kronprinzessin der Erzherzogin Maria Annunziata vor und sodann dem Erzherzogen, worauf der Kronprinz die Mitglieder des Kaiserhauses begrüßte. Währenddem die Kronprinzessin Cecile hielt, schritten der Kaiser und der Kronprinz die Front der Ehrenkompagnie ab, worauf der Kronprinz die Meldung des Ehrendienstes entgegennahm. Nachdem das kronprinzliche Paar die Aufwartung der übrigen zum Empfange erschienenen Damen und Herren entgegengenommen hatte, bot der Kaiser der Kronprinzessin den Arm und geleitete sie zum Wagen; ihnen folgten der Kronprinz mit der Erzherzogin Maria Annunziata und die übrigen hohen Herrschaften. Als das Publikum vor dem Bahnhof des Kaisers und der hohen Gäste ansichtig wurden, ertönten drausende Hochrufe, die sich auf dem ganzen Wege während der Fahrt zur Hofburg immer wieder erneuerten.

Vor dem inneren Burgtor begrüßten die Vertreter der Stadt das kronprinzliche Paar. In der Hofburg machte Oberhofmeister Montenuovo und der Oberzeremonienmeister Graf Cholonicowski die Honneurs. Hierauf begleitete Kaiser Franz Josef seine hohen Gäste die Schwarze Adler-Treppen hinauf, wo sich die Erzherzogin Maria Theresia, Maria Christina und Blanka sowie die Herzogin von Hohenberg zum Empfang eingefunden hatten. Die Begrüßung war sehr herzlich. Sodann begaben sich die kronprinzlichen Herrschaften in ihre Gemächer, wo sie halb darauf die obersten Würdenträger empfingen.

Am 7 Uhr fand beim Kaiser Familientafel und gleichzeitig Marschallstafel statt, an der das Gefolge des kronprinzlichen Paares sowie der Ehrendienst teilnahm.

W. Wien, 9. April. Die Blätter begrüßen das eintreffende Kronprinzenpaar auf das herzlichste. Sie weisen darauf hin, daß der Kronprinz der Repräsentant der vierten kaiserlichen Hohenzollern-Generation, für sie kein Fremder und kein erster Wiener Aufenthalt in sympathischer Erinnerung sei. Die Kronprinzessin, die zum ersten Male nach Wien komme, werde durch ihren Charm und beständige Liebenswürdigkeit die Herzen der Wiener gewinnen. — Das „Freundenblatt“ schreibt: Man wird in dem Besuche und den Begrüßungen nicht bloße alte freundlicher Courtoisie, sondern das Zeichen einer außerordentlichen Intimität zwischen den Herrscherhäusern erblicken. Der Austausch von Herzlichkeiten zwischen den beiden Monarchen

und ihren Familien gibt neuerlich einen erfreulichen Beweis von einem innigen freundlichen Verhältnis, das dem politischen Bündnis einen gut verhältnißlichen und Gemüths-Inhalt gibt. Diese herzlich schöne Freundschaft der Kaiserfamilien steht in Uebereinstimmung mit der festen Freundschaft der Völkerverbindungen.

Bergwerkskatastrophen.

Berlin, 10. April. Aus London wird gemeldet: Dem Observer wird aus Newyork gemeldet, daß wenigstens 300 Menschen bei den zwei Bergwerkskatastrophen in der Union getötet wurden. Die 190 Sträflinge, die gemäß dem in Süden herrschenden Gebrauch vom Staat Alabama gemietet waren, wurden vorgestern nachmittag von einer furchtbaren Kohlenstaubexplosion in der Braunholzengrube zu Littleton in Alabama überrascht. Nur 45 wurden gerettet, den Rest hält man für verloren. Alle, mit Ausnahme von 30, sind Tote. Die Luft in der Grube war so erstickend, daß die Rettungsmannschaft nicht bis zum Brandherd vordringen konnten. In Troop in Pennsylvania werden schreckliche Einzelheiten über die Explosion in der Serantoner Bonecroft-Grube gemeldet. Das Feuer bereitete sich über alle Gänge fort und schnitt den Arbeitern jeden Ausweg ab. Das Feuer wurde zwar gelöscht, doch fand man, daß alle Arbeiter erstickt waren. 70 Leichen sind bereits herausgeschafft und noch liegen Tote in Haufen in den Gängen. Die Bergung der Leichen dauert fort. Der Führer der Rettungsarbeiten Mannschaften kam bei den Rettungsarbeiten um. Eine Untersuchung soll eingeleitet werden, da behauptet wird, daß die Ausrüstung der Rettungsarbeiten mangelhaft gewesen sei.

Der Aufstand in Albanien.

Berlin, 10. April. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die albanesischen Aufgeordneten hielten gestern eine Konferenz über die Lage in Albanien ab, die sich nach der letzten Nachrichten als sehr ernst darstellt. Die Mikrobitten, die sich bisher ruhig verhielten, sollen im Begriffe sein, sich den Aufständischen anzuschließen. Offiziell wird bekannt gegeben, daß die Mikrobitten die Militärstation Koepuelue zwischen Prigrand und Posa überfielen und erst nach heftigem Kampf zurückgeworfen werden konnten. Gerüchte besagen, daß Kastrioti und Tuzi wieder in die Hände der Aufständischen gefallen sind, die jetzt auf Schloß vorrückten. Unter dem Vorhitz des Groß-Befehrs fand gestern auf der Forte ein kleiner Ministerrat statt, der sich mit der Lage befaßte.

Die Lage in Marokko.

London, 10. April. Der Vertreter der Daily Mail in Madrid drahtet, daß die spanische Regierung mit Rücksicht auf den Ernst der Lage in Marokko beschlossen hat, die notwendigen Vorbereitungen für die Entsendung von Truppen nach dort zu treffen und Admiralität und Kriegsminister sollen die entsprechenden Instruktionen bereits erhalten haben. In Ferrol, Balenzia, Cartagena, Algeciras und Cadix wurde die Mobilmachung bereits angeordnet. Die Truppen werden bereit gehalten, um sofort weiter nach Tetuan und Melilla gehen zu können. Der spanische Ministerpräsident erklärte, daß die französische Regierung vor vier Tagen die spanische Regierung darauf aufmerksam machte, daß die Zeit für die nötigen Vorkehrungen gekommen sei. Aus Tanger wird demselben Blatt gemeldet, daß zwei Stämme in der Nähe von Fez dem Sultan noch immer treu geblieben seien, aber die Rebellen geben sich alle Mühe, sie auf ihre Seite zu ziehen. Für den Augenblick sei die Stadt ruhig und die dortigen Europäer befinden sich in Sicherheit.

Einer Meldung der „Times“ aus Tanger zufolge griffen die Berber 3000 Mann stark am 2. April die südöstliche Mauer von Fez an, aber ohne Erfolg. Gegen Mittag zogen sie sich zurück und am Nachmittag erschienen sie neuerdings, um von einem Berge unmittelbar südlich der Stadt aus einen zweiten Angriff zu unternehmen. Diesmal richteten sie ihren Hauptstoß gegen eine Stellung in der Nähe des Palastes im Südwesten der Stadt. Dabei kamen sie aber in den Bereich der Kanonen, die auf den Bastionen des Sultanspalastes aufgestellt waren und welche der befehlende Major Rangin so gegen die Anstürmenden richten ließ, daß diese in ein heftiges Kreuzfeuer gerieten. Die Stämme zogen sich darauf zurück. Im Westen von Fez entstand eine große Panik. Alle Menschen rannten schreiend durcheinander, allein schließlich gelang es

dem französischen Konsul, die Leute zu beruhigen. Die übrigen Teile der Stadt blieben still und ruhig. Alle wehrfähigen Männer halfen freiwillig bei der Verteidigung der Mauer. Der Sultan und seine Regierung waren mit dem Erfolg des Tages sehr zufrieden. Am Mittag des 3. April, um welche Zeit der Kurier, der die vorstehende Meldung nach Tanger brachte, Fez verließ, war alles ruhig.

Eine Revolution in Kanton.

London, 10. April. (Von unserm Londoner Bureau.) Einer Meldung des „Daily Express“ aus Hongkong zufolge, ist in Kanton eine erste Revolution ausgebrochen. Es heißt, daß der „artaxen-General“, der die Truppen kommandierte, ermordet wurde. Alle Truppen sind im Eilmarsch nach der Stadt geschickt worden, die von allen Seiten belagert wird.

Eine Feuersbrunst in Tokio.

Tokio, 10. April. Das Stadtviertel Yoshizawa ist niedergebrannt. 5000 Gebäude wurden zerstört. Der Wind trieb das Feuer 4 Meilen nordwärts. 6000 Menschen sind obdachlos, viele wurden verletzt. Umgekommen ist niemand.

W. Mainz, 10. April. Seit zwei Stunden brennt die Mälzerei der Mainzer Aktienbierbrauerei auf der Rothbüchelstraße. Das Feuer findet reiche Nahrung. In unmittelbarer Nähe befindet sich die Sektellerei von Kupferberg.

W. Mailand, 10. April. Der Schläufer Auenstein aus Deutschland, der mit 2 Kollegen von Grippenberg zurückkam, stürzte in einen Abgrund. Die Leiche wurde schrecklich verstümmelt aufgefunden.

London, 10. April. (Von unserm Londoner Bureau.) Wie die „Daily Mail“ erfährt, sind die besonderen Experimente, die auf Befehl der Admiralität mit dem neuen Dreadnought-Kreuzer „Indefatigable“ ausgeführt wurden, zur Zufriedenheit ausgefallen sind. Das nähere über diese Experimente, die sich sowohl auf Artillerie, wie auch auf gewisse Ueberbungen im Bau des Schiffes selbst bezogen, werden natürlich vorläufig geheim gehalten, aber das Blatt kann mitteilen, daß der Kreuzer bei der Abnahme-Probier eine Geschwindigkeit von 29 Knoten erreicht habe, sodas das Schiff also weit schneller sei, als der schnellste Vassagalier-Dampfer, denn der Reford der „Mauretania“ beträgt nur etwas über 26 Knoten. Bei der ersten Ueberbahrung konnte das Schiff nicht eine so große Geschwindigkeit erreichen, aber durch eine Ueberbahrung an der Maschine konnte die Fahrgewindigkeit sehr erhöht werden.

Die Silberhochzeit des württembergischen Königspaars.

Das Galabiner.

Stuttgart, 8. April. (W. U.) Um 1/2 7 Uhr abends fand im Weißen Saal des Residenzschlosses großes Galabiner statt. Die hufeisenförmige Tafel war mit Nelken, der Vieblingsblume der Königin, geschmückt. Der König führte die Königin, der Großherzog von Baden die Herzogin von Sachsen-Altenburg, Prinz Johann Georg von Sachsen die Großherzogin von Baden, der Herzog von Sachsen-Altenburg die Fürstin zu Waldeck und Pyrmont, Fürst zu Waldeck und Pyrmont die Fürstin Wera von Württemberg. Hieran reichten sich die übrigen Fürstlichkeiten an. Weiter nahmen an der Tafel teil die Mitglieder der standesherrlichen Familien, die Chefs der diplomatischen Missionen, der Landesbischof Dr. v. Nepler, die Staatsminister, die Präsidenten beider Kammern, Vertreter der Ritterchaft und des Adels, die obersten Hofchargen und Staatsbeamten.

Im Verlaufe des Mahles hielt der Großherzog von Baden folgende Ansprache: „Euren Königlichen Majestäten im Namen der hier versammelten Verwandten und Gäste zum schönsten Tage der hellkernigen Hochzeit unsere von Herzen kommenden Glückwünsche darbringen zu dürfen, ist mir als einen ganz besonderen Vorzug an. Wir bitten zu Gott, er möge ferner über Euren Majestäten wachen, es möchten Euren Majestäten noch viele Jahre gemeinsam ungetrübten Glückes und reichen Segens beschieden sein. Der Jubel, der Eure Majestäten umgibt, und an dem wir uns freudig beteiligen, ist ein erhebender Beweis des freudigen Mitlebens des ganzen Königreiches bei dem hohen Eure Majestät in Segen für Land und Volk wirken. Wir aber, die wir das Glück haben, heute und um Eure Majestäten scharen zu dürfen, wollen wir einstimmen in den allgemeinen Jubel- und Huldigungsruf: Hoch lebe Seine Majestät der König! Hoch lebe Ihre Majestät die Königin! Sie leben hoch!“

Der König erwiderte sofort mit folgenden Worten: „Für die außerordentlich schönen und warmen Worte, mit denen Eure

Königliche Hoheit des hohen Festtages gedachten, der uns be-
 schieden ist, möchte ich in der Königin und meinem Namen sofort
 den wärmsten und innigsten Dank aussprechen allen den lieben,
 hohen Gästen und Verwandten, die aus nah und fern herbeigeeilt
 sind, ihre Teilnahme zu bezeugen an dem Jubelfeste, welches wir
 begehen dürfen. Ich möchte die Gelegenheit nicht vorübergehen
 lassen, anzusprechen, wie tief und innig bewegt unsere Herzen
 am heutigen Tage sind. Sind und doch von allen Seiten, von hoch
 und nieder, von alt und jung die wärmsten und herzlichsten Be-
 weise der Liebe und Anhänglichkeit entgegengebracht worden. Es
 sind nur Worte, die ich heute finde, aber tief im Herzen ist es
 für alle Zeit für den Rest unseres Lebens eingegraben, was der
 heutige Tag uns gebracht hat. Allen denen, die hier versammelt
 sind, und auch allen denen, die draußen auf der Straße stehen,
 allen, die in unserem Lande am heutigen Tage so herzlich und
 warm unser Gedacht haben, sei eine Fülle des wärmsten Dankes
 dargebracht. Indem ich nochmals allen denen, die gekommen
 sind, das Fest durch ihre Anwesenheit zu verschönern und zu ver-
 herrlichen, innigen und wärmsten Dank ausspreche, fordere ich
 alle auf, mit mir zu trinken auf das Wohl unserer verehrten und
 lieben Gäste.

Nach Aufhebung der Tafel fand im Marmoraal großer
 Empfang statt, hierauf die Halbtagung der dem Schwäbischen
 Sängerbunde angehörenden Vereine Groß-Stuttgarts unter Lei-
 tung des Professors F r i t z e r. In das von dem Vorstand des
 Biederfranzes ausgebrachte Hoch stimmte die auf dem Schloßplatz
 angelammelte Menschenmenge begeistert ein. Den Schluß des
 Tages bildete das von der Stadtgemeinde veranstaltete Feuer-
 werk auf dem Schloßplatz.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 8. April 1911.

Wahlabkommen zwischen der National- liberalen Partei und der Fortschrittlichen Volkspartei.

Die Geschäftsführenden Ausschüsse der Nationalliberalen
 Partei und der Fortschrittlichen Volkspartei haben nach Ver-
 handlung mit ihren Landesorganisationen ein Wahlabkom-
 men auf folgender Grundlage abgeschlossen:

In der Provinz Schlesien fallen den Nationalliberalen
 zu die Wahlkreise: 1. Kattowitz, 2. Kreuzburg-Kosenberg,
 3. Reichenbach-Neutode, 4. Waldenburg, 5. Breslau-Ost, 6.
 Ohlau-Kamptz-Strehlen, 7. Wilsch-Trebnitz, 8. Gubrau-
 Steinau-Wohlau. Der Fortschrittlichen Volkspartei fallen zu
 die folgenden Wahlkreise: 1. Hoyerwerda-Rothenburg,
 2. Görlitz-Lauban, 3. Zauer-Vollenhain, 4. Plegnitz-Hahnau,
 5. Löwenberg, 6. Lüben-Bunzlau, 7. Hoggau, 8. Sagan-
 Sprottau, 9. Grünberg-Fregshadt, 10. Schweidnitz-Siriegau,
 11. Breslau-Land-Neumarkt, 12. Breslau-West, 13. Namslau-
 Brieg, 14. Groß-Wartenberg-Oels, 15. Glatz-Habelschwerdt.

In der Provinz Hannover fallen den National-
 liberalen zu die Wahlkreise: 1. Aurich-Bittmund, 2. Osnabrück-
 Bersenbrück, 3. Nette-Diepholz, 4. Rintburg-Stolzenau,
 5. Hameln-Springe, 6. Hilbesheim, 7. Einbeck-Osterode,
 8. Göttingen, 9. Goslar-Jellerfeld, 10. Celle-Gifhorn, 11.
 Nesen-Niedow, 12. Lüneburg-Winsen, 13. Stade-Bremervörde,
 14. Neuhaus-Gesfemünde-Dehe. Der Fortschrittlichen Volkspartei
 fallen zu die Wahlkreise: 1. Einbeck-Norden, 2. Hannover-
 Linden. Im Wahlkreis Hildesheim-Rotenburg stellen beide
 Parteien einen Kandidaten auf. Den Wahlkreis Verden-Hoya
 betreffend erklärt der Geschäftsführende Ausschuss der National-
 liberalen Partei, daß die Kandidatur Heide nicht die Kandi-
 datur der Nationalliberalen Partei ist.

Für die ostpreussischen Wahlkreise 1 und 2 sind
 die beiderseitigen Geschäftsführenden Ausschüsse bemüht, eine
 Einigung mit dem Ziele der Wahrung des gegenwärtigen
 Bestandes herbeizuführen.

In Mecklenburg fallen der Nationalliberalen Partei
 zu die Wahlkreise: 1. Schwerin-Bismar, 2. Rostock. Der
 Fortschrittlichen Volkspartei fallen zu die Wahlkreise: 1. Rostock,
 2. Hagenow-Gredemühlten, 3. Varchim-Ludwigslust, 4. Mal-
 chin-Waren, 5. Güstrow-Ribnitz.

In Thüringen fallen den Nationalliberalen zu die
 Wahlkreise: 1. Eisenach, 2. Gotha, 3. Sondershausen, 4. Rudol-
 stadt, 5. Gera. Der Fortschrittlichen Volkspartei fallen zu
 die Wahlkreise: 1. Weimar, 2. Meiningen-Hildburghausen,
 3. Sonneberg-Saalfeld, 4. Altenburg. Mit Kandidaten beider
 Parteien werden besetzt die Wahlkreise: 1. Jena, 2. Coburg.

Feuilleton.

Die Waffen der Luft.

Der Zukunftsrieg in den Lüften, dem sich seit der raschen
 Entwicklung von Luftschiff und Flugmaschine das Studium der
 Strategien immer mehr zugewendet hat, wird mit Waffen gefüllt
 werden müssen, die mancherlei andere Forderungen erfüllen sollen
 als die im Land- und Seerrieg gebrachten. Mit der schwierigen
 Aufgabe des Artilleristen, den Feind in der Luft erfolgreich zu be-
 kämpfen, beschäftigt sich ein interessanter Aufsatz von Major
 Hoebel in „Heber Land und Meer“. Will man dem neuen Geg-
 ner in der Luft wirksam begegnen, so muß man ihn in seinem
 eigenen Element angreifen und ihm mit geeigneten Waffen zu Leibe
 gehen. Die Luftschiffe bieten durch ihren verhältnismäßig sicheren
 und ruhigen Flug für die Anbringung von Geschützen aller Art
 günstigere Bedingungen als die Flugmaschinen. Man hat denn
 auch bereits brauchbare Konstruktionen von Geschützen, Warfge-
 schossen und Handfeuerwaffen für das Luftschiff geschaffen. Das
 Gewicht der Luftschiff-Geschütze wird 300-400 Kg. kaum über-
 steigen dürfen, wenn nicht der Munitionsvorrat zu sehr beschränkt
 werden soll. Dabei muß aber das Geschütz das Rohr mit sehr
 großer Geschwindigkeit verlassen, damit es dort, wohin es gerichtet
 ist, noch das schnellbewegliche Ziel und nicht den leeren Raum
 trifft. Solch außerordentliche Geschwindigkeit hat wieder
 eine starke Rückstoßwirkung der Pulvergase zur Folge, die sich in
 üblicher Weise für das Luftschiff äußern würde. So schwer es
 nun ist, die Forderung der gesteigerten Geschwindigkeit mit
 einer schwachen Rückstoßwirkung zu verbinden, so ist es doch der
 Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik zu Düsseldorf ge-
 lungen, Ballunggeschütze zu konstruieren, die den Anforderungen
 eines Kampfes in der Luft gerecht werden.

Im Wahlkreise Bremen unterstützt die National-
 liberale Partei den Kandidaten der Fortschrittlichen Volkspartei.

Das ist eine erfreuliche liberale Osterbe-
 schäftigung. Vor einigen Wochen gaben die Wormser National-
 liberalen den strikten Befehl an die nationalliberale Partei des
 Reiches: Wahlabmachungen mit der Fortschrittlichen Volkspartei
 sind unbedingt zu vermeiden. Der Einfluß dieser
 Nationalliberalen innerhalb der liberalen Parteien ist so groß,
 daß letztere den Befehl gerade ins Gegenteil verkehrten und
 erklärten, solche Abkommen seien unbedingt zustande zu bringen.
 Und so geschah und geschieht es. Die Einigung der Liberalen
 für den Wahlkampf marschiert. Für Ostpreußen, Pome-
 rern, Brandenburg im deutschen Norden, für den
 ganzen deutschen Süden, Bayern, Württemberg und
 Baden sind Wahlabkommen zustande gekommen, nun treten
 die wichtigsten Landesparteien hinzu, Schlesien, Hannover,
 Mecklenburg, Thüringen, auch in diesen Provinzen
 und Bundesstaaten werden die Liberalen Schulters an Schulters
 kämpfen, immer mehr reißt der Gedanke der Vollendung ent-
 gegen, den Wasser mann in Kassel vertrat und für den
 er mit der größten Hingebung gearbeitet hat (vgl. den Dank der
 Volkspartei in Westfalen), daß bei den nächsten Reichstags-
 wahlen keine liberalen Kandidaten gegeneinander stehen dürfen.
 Soweit er noch nicht verwirklicht ist, wollen und brauchen wir
 wohl die Hoffnung noch nicht aufgeben, daß auch noch weitere
 Gebiete in die Vereinbarung einbezogen werden. So wollen wir
 noch anstehende Schwierigkeiten überwunden werden, und
 möchten auch noch nicht alle Hoffnung drängen, daß im
 großen und ganzen auch für Rheinland und Westfalen
 die Verständigung noch gelingt. Hessen-Nassau und
 Schleswig-Holstein sind wohl ziemlich ausfallslos.
 Aber auch wenn die Lösung des Problems nicht restlos ge-
 lungen ist, man wird mit dem Erreichten zufrieden sein dürfen
 und wird später hoffentlich auch mit den Erfolgen der liberalen
 Einigung zufrieden sein können. Der Einigungsgedanke hat
 in verhältnismäßig kurzer Zeit so ausgezeichnete Fortschritte
 gemacht, daß der bedauerliche Ausfall einiger Landesparteien an
 der ungewisseren grundsätzlichen Tragweite des Vorganges
 nichts ändert, die allgemach auch die Konservativen und alle
 sonstigen Lobredner der „gesunden und nationalen Reichs-
 finanzreform“ erkennen könnten, wenn anders sie nicht ab-
 sichtlich vor Tatsachen die Augen verschließen.

Den Jentalleitungen der nationalliberalen wie der
 Volkspartei aber gebührt der aufrichtige Dank aller liberalen
 Deutschen für ihre so außerordentlich verdienstvollen Be-
 mühungen.

Die Regierung und die reichsländische Verfassungsfrage.

Auch die gestrige Wochenchau der „Nordd. Allg. Ztg.“
 beschäftigt sich wieder vom Standpunkte der Regierung und des
 Reichstages aus mit der immer noch so ungelösten reichs-
 ländischen Verfassungsfrage. Diese neueste offizielle Aus-
 laßung gibt Antwort auf die Frage, ob der Reichstager nach
 der neuesten Entwicklung der Dinge seinen Verfassungsentwurf
 noch aufrecht zu erhalten gedenkt. Das halbamtliche Blatt
 schreibt:

Nach dem dreifachen Abgeordnetenhaus hat sich nun auch
 das Herrenhaus mit der elsass-lothringischen Frage beschäftigt.
 Die konservative Fraktion hat in Uebereinstimmung mit den
 konservativen Fraktionen des Abgeordnetenhauses und des
 Reichstages aus ihrer entschiedenen Abneigung gegen die Ver-
 fassungsreform kein Hehl gemacht. Soweit dabei Sorgen um
 die Stellung Preußens im Reich mitgespielen und zum Ausdruck
 gekommen sind, hätte der Reichstager seinen Ausführungen im
 Abgeordnetenhaus schwerlich etwas hinzufügen können. Die
 Kritik, die von einem anderen Standpunkte aus, auf Grund
 seiner Straßburger Verwaltungserfahrungen, Herr v. Köller
 an der Aktion der Reichsregierung geknüpft hat, wird voraus-
 sichtlich auch bei den weiteren Reichstagsverhandlungen erörtert
 werden. Seine Ausführungen haben zwar im Landesauschusse
 und auch bei dessen rationalistischen Elementen Beifall gefun-
 den. Ob aber sein Vorschlag, die Ausarbeitung der Verfassungs-
 entwürfe dem Landesauschusse zu übertragen, zweckmäßig sein
 würde, erscheint überaus zweifelhaft.

War die Reichsleitung einmal zu der Ueberzeugung gelom-
 men, daß die Fortbildung der elsass-lothringischen Verfassung

Wie sind nun diese Geschütze am Luftschiff anzubringen?
 Während man bisher nur daran dachte, sie in der Gondel des
 Luftschiffs zu plazieren, sind neuerdings andere praktische Ideen
 geäußert worden. Man kann das Geschütz 5-10 Meter unter
 der Gondel durch Taue befestigen, mittels deren es auch gerichtet
 und abgefeuert wird. Bei Luftschiffen harren Systems können die
 Geschütze auf dem harren Tragbalken aufgestellt werden, wobei
 sie viel freier im Schuß sind und weniger Gefahr laufen, die
 Gasballe zu beschädigen. Die Düsseldorf'er Fabrik hat für ihre
 Ballonkanone drei Geschütze zur Verfügung, die vernichtend gegen
 Luftschiffe und Flugmaschinen wirken. Es sind das die Ballon-
 granaten, das Brandgeschrapnell und das Brisanzgeschrapnell Ehr-
 hardt von Offen. Die Ballongranate enthält in ihrer Vorkammer
 einen Brandfah, der von einem bestimmten Punkte der Flug-
 bahn an einen bestimmten Rauchstreifen entwickelt und es so ermög-
 licht, die Lage des Schusses zum Ziel zu beurteilen. Die Wir-
 kung dieser Granate ist, wenn sie trifft, sehr heftig; sie zerstört
 die Gondel, und ihre Sprengstücke zerreißen die Gasballe. Ver-
 fehlt das Geschütz sein Ziel, so krepitiert es bald nach der Entwid-
 lung des Rauchstreifens in der Luft, kommt also niemals ganz
 auf die Erde herunter und kann deshalb eventuell auch unter
 den eigenen Truppen kein Unheil anrichten. Das Brandgeschrap-
 nell ist mit Kugeln gefüllt, die durch die Gase der Vorkammer-
 ladung nach vorwärts getrieben werden. Die Kugeln werden vor
 allem die Mannschaften außer Gesicht legen, häufig aber auch einen
 Aeroplan zum Absturz bringen. Das Brisanzgeschrapnell ist eine
 Verbindung von Schrapnell und Granate von besonderer Durch-
 dringung.

Statt der Geschütze können auch Maschinengewehre benutzt
 werden, deren sehr rasche Feuerfolge (100-500 Schuß in der Mi-
 nute) ermöglicht, die bei der Luftschiffahrt schnell sich bietenden
 und schnell verschwindenden günstigen Momente für die Wirkung
 voll auszunutzen. Auser Geschützen kommen für das Luftschiff
 Handgranaten in Betracht, die sich aber bereits bewährt haben

schon zu lange gekocht hatte, so konnte sie für ihre Reform keinen
 Weg wählen, der bei der inkompetenten Haltung der elsas-
 lothringischen Parteien keinerlei Aussicht auf baldige Verwirk-
 lichung bot, und der überdies die Garantien vermissen ließ, daß
 dabei die Beziehungen der Reichsländer zum Reich in einer die
 Reichsinteressen befriedigenden Weise geregelt werden würden.
 Die Reichsleitung mußte vielmehr die Reform selbst in die
 Hand nehmen. Der Widerstand, den sie dabei auf Seite
 der Konservativen findet, erschwert zwar die Arbeit,
 in hohem Grade, wird aber den Reichskanzler nicht da-
 von abhalten, mit aller Entschiedenheit an einem
 Entwurfe festzuhalten, von dessen Notwendig-
 keit und Zweckmäßigkeit er noch wie vor überzeugt ist.
 Das Schicksal der Reform hängt somit im wesentlichen von der
 parteipolitischen Entscheidung derjenigen Par-
 teien ab, die mit der Regierung auf dem Standpunkte
 stehen, daß der positive Abschluß des Werkes dem In-
 teresse des Reichs wie Elsas-Lothringens ent-
 spricht, ohne Preußen zu schädigen.

Diese entschiedenen Worte werden in allen nationalen
 und liberalen Kreisen freudig begrüßt werden, die Parteien
 an die der Reichskanzler hier appelliert, das Werk über
 Meinungsverschiedenheiten im Einzelnen weg zustande bringen
 zu helfen, werden nicht um des Reichskanzlers, aber um der
 großen nationalen Aufgabe willen, es nicht an sich scheitern
 lassen, um so weniger, als die große Entschiedenheit, mit der
 der Reichskanzler erklärt, die Verfassungsreform auch ohne
 die Konservativen machen zu wollen, Herrn von Beth-
 mann-Hollweg den nun für die positive Lösung der Reform
 in Frage kommenden Parteien nicht unsympathischer macht.
 Es ergibt sich da von der elsass-lothringischen Frage her eine
 ganz neue und eigenartige politische Gruppierung, die gelan-
 det wird dadurch, daß die Konservativen in Opposition
 stehen gegen den Reichskanzler, den die zeitgenössische
 Geschichtsschreibung (oder Legende?) in besonderem Maße für
 einen Mandatar des schwarz-blauen Blodes erklärte, und zwar
 in Opposition stehen hauptsächlich doch wohl deshalb, weil
 Bethmann-Hollwegs Reform dem Kaiserland ein ziemlich
 demokratisches Wahlrecht verleihen will. Es fragt sich nun, ob
 dieses Oppositionsverhältnis über den besondern Fall der
 reichsländischen Verfassungsfrage hinaus die Beziehungen
 zwischen dem Reichskanzler und den Konservativen nachhaltig
 beeinflussen wird. Die Konservativen möchten jedenfalls, daß
 der Reichskanzler trotz ihrer Opposition sich nicht im mindesten
 genieret, ihnen noch wie vor freundlich zu sein. In diesem
 Sinne redet heute der innerpolitische Wochenchau der Kreuz-
 Zeitung dem Reichskanzler gut zu:

Der Reichskanzler ist wohl nie im Zweifel darüber gewesen,
 daß seine elsass-lothringische Vorlage für die Konservati-
 ven unannehmbar sei, und daß diese mit aller Offenheit
 und Bestimmtheit ihre abweichende Ansicht ausprechen würden.
 Zugleich wird er sich aber auch gefast haben, daß diese Gegne-
 rerschaft nicht auf andere Fragen hinübergreifen
 könne, in denen Herr v. Bethmann-Hollweg die guten Tradi-
 tionen der preussischen und deutschen Politik zu vertreten
 bemüht ist, und daß er sich nach wie vor auf die konservative
 Partei fest verlassen kann.

Es ist die große Frage, ob der Reichskanzler das gegen-
 seitige Verhältnis genau so auffaßt wie die Konservativen.
 Sie sehen, entweder sehr naiv oder sehr dreist, das Verhältnis
 so an, daß sie dem Reichskanzler in allerwege Opposition machen
 dürfen, daß er aber dann selbst bei Fragen, in denen er sich
 persönlich aufs härteste engagiert hat, auch nicht mit der
 Wimper zuden darf, sondern mit verbindlichem Vöckeln seinen
 guten konservativen Freunden, die ihm die Treue halten, mit
 er sie ihnen zu halten hat, für jede Niederlage zu quittieren
 hat, die sie ihm gnädigst beibringen. Es fragt sich, ob das
 Verhältnis auf dieser einseitigen Grundlage haltbar, ob der
 Reichskanzler es für haltbar erachten wird.

Deutsches Reich.

— Nachklänge zum Kronprinzenbesuch in Rom. Die Nord-
 deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrer Wochenchau: Der
 Besuch, den das Kronprinzenpaar Rom abgestattet hat, ist durch-
 aus erfreulich verlaufen. Das italienische Königs-
 paar, die Regierung, die Behörden und nicht zulezt das Volk
 bewillkommen den deutschen Gästen eine glänzende Aufnahme, die sich
 von der Ankunft bis zum Abschied durch warme Herzlichkeit auszeichnet
 hat. Die gewöhnlichen Trümpfe der Besuche neben den politischen
 Beziehungen der Dreieinigkeitsmächte die das deutsche mit dem

Dimensionen nähern dürfen. Sehr brauchbar für den Kampf in
 der Luft wird die Kassenische Handgranate sein, die sich durch eine
 große Brisanzladung (550-650 g) und eine verhältnismäßig
 große Schmelzweite (400 m) auszeichnet. Die Anzahl der mitzufüh-
 renden Waffen hängt von der Tragfähigkeit des Luftschiffes ab.
 Auf einem großen Zepplin mit seinem Raumbesatz für 2000 Kg.
 Kriegsgeschoß könnten ohne Schwierigkeit zwei Geschütze kleineren
 Kalibers von je circa 400 Kg. Gewicht mit einer Munitionsausgabe
 von je 100 Schuß zu 2-2,5 Kg. mitgeführt werden. Es bliebe
 dann immer noch 600-700 Kg. für Maschinengewehre, Bomben
 und Handfeuerwaffen oder die eine oder die andere dieser Kate-
 gorien übrig.

Größere Beschränkung in der Zahl der Waffen muß sich die
 Flugmaschine auferlegen. Die Franzosen haben sie jedoch bereits
 mit einer leichten Kanone ausgestattet, wobei allerdings abzuwar-
 ten ist, ob die Trefffähigkeit des Geschützes auf so schwankender,
 sich schnell bewegender Unterlage ausreichend sein wird, um die Ver-
 wendung einer solchen Waffe zu rechtfertigen. Aus demselben
 Grunde wird vorläufig die Mitnahme eines Maschinengewehrs
 für die Flugmaschine nicht zu empfehlen sein. Eher wird man
 schon Handgranaten gebrauchen können, denn der Abwurf einer
 solchen Granate von circa 2 Kg. bringt den Flugapparat nicht ins
 Schwanken und hat doch eine ausreichende Wirkung selbst gegen
 große Luftschiffe.

Nicht schwieriger wird die sichere und erfolgreiche Verwen-
 dung der Handfeuerwaffe auf dem rapid fliegenden Aeroplan sein.
 Will man nun gar diese Waffen, die dem Kampf in der Luft die-
 nen, gegen Ziele auf der Erde richten, so ist aus wirklich kriegs-
 mäßigen Höhen, also aus über 1800 Meter, kaum etwas anderes
 zu erwarten, als Infanteristerei. Jedenfalls werden nach alles
 bisher angestellten Versuchen die Kämpfenden auf der Erde die
 Waffen ihrer Feinde in der Luft nicht zu fürchten brauchen.

Wohlfahrt" tragen. Die Patente werden vom deutschen Vohamit in...

Die technische Garnison. Das tägliche Besoldungsgeld für die...

Der Holentrost als Kellnerinnenstrich. In manchen Berliner...

Die Jubiläum-Anstaltung zu Rom mit deutschem Auer...

Verminzung eines bekannten Touristenhauses. In der...

Die serbischen Truppengruppen Mannheim u. Ludwigsfelde des...

Vom Auerzylinderflug durch die Oberheinische Tiefebene....

Goethe-Abend. Herr Richter von der Kaiser-Wiedbadener...

Ein Vermächtnis Friedrich Haases. Ernst von Boffart...

Die Explosion der Sonne. In Nr. 3 der "Strom- und...

gegen eine Flugmaschine für nur eine Person. Die deutsche...

Das Erdbeben. Ringe Leute, die nach erfolgter Konfirmation...

Größere Truppen- und Verhörsübungen im 14. Armeekorps....

Der Balmsonntag, ein prächtiger Frühlingsfest, entfaltete...

Arthur Strenzel, einen sensationellen Anfall unter dem Titel...

Der Rosenkavalier in Wien. (Telegramm unterm Wiener Korrespondent.)...

Der Rosenkavalier gelangte heute in der Wiener Hofoper zur...

Tagespielplan deutscher Theater. Dienstag, 11. April.

Berlin. Rgl. Opernhaus: "Lobengrin". - Rgl. Schauspielhaus: "Die...

Dresden. Rgl. Hoftheater vom 10. bis 15. April geschlossen.

erfrischendes Bad. Am meisten werden sich die vielen Konfir-

manden darüber getreut haben, daß der so wichtige Tag auf ihrem...

Der Balmsonntag, ein prächtiger Frühlingsfest, entfaltete...

Das Erdbeben. Ringe Leute, die nach erfolgter Konfirmation...

Größere Truppen- und Verhörsübungen im 14. Armeekorps....

Der Balmsonntag, ein prächtiger Frühlingsfest, entfaltete...

Der Rosenkavalier in Wien. (Telegramm unterm Wiener Korrespondent.)...

Der Rosenkavalier gelangte heute in der Wiener Hofoper zur...

Tagespielplan deutscher Theater. Dienstag, 11. April.

Berlin. Rgl. Opernhaus: "Lobengrin". - Rgl. Schauspielhaus: "Die...

Dresden. Rgl. Hoftheater vom 10. bis 15. April geschlossen.

schon eine erhebliche Anzahl von Unterschriften erreicht. — Die Verbenmusterung findet am 12. April vorm. hiesigen Rathhaus statt.

Aus Ludwigshafen. Eine Gasexplosion entstand am Samstag nachmittag in dem Zimmer eines Wirtes in der Pringelgasse. Der Wirt trug bei der Explosion am Kopf und Arm erhebliche Verletzungen davon. Die Ursache der Explosion war so groß, daß sämtliche Scheiben des Hauses in Trümmer gingen. Sogar einige Zäunpfähle wurden hinausgeschleudert. Durch die Explosion wurden die Gegenstände im Zimmer in Brand gesetzt, es verbrannten Deckbetten und Kleiderstücke. Das Feuer konnte schließlich wieder durch die herbeigekommenen Hausbewohner gelöscht werden. Der Schaden ist erheblich.

Polizeibericht

vom 10. April 1911

Selbstmordversuch. Aus noch unbekannter Ursache krank am 7. d. M. Vormittags eine 47 Jahre alte Tagelöhnerin Ehefrau in ihrer Wohnung in der Redarstraße Salzsäure. Sie wurde mit dem Sanitätswagen in das Allg. Krankenhaus verbracht, woselbst sofort Gegenmittel angewendet wurden, sodas Lebensgefahr nicht mehr besteht.

Versammlung des Kreis Ausschusses des Kreises Mannheim.

Heute vormittag 9 Uhr begann im Bürgerausschußsaal die Versammlung des Kreis Ausschusses des Kreises Mannheim.

Folgende Anträge wurden von seiten der sozialdemokratischen Mitglieder der Kreisversammlung eingebracht:

1) Zu Punkt 9: Für die Unterstützung von Volks- und Schülervorbereitungsklassen der vorgeschlagenen M. 2200 M. 3000 ins Budget einzustellen.

2) Zu Punkt 19: Zur Tuberkulosebekämpfung wollen M. 4000 statt der vorgeschlagenen M. 3500 bewilligt werden.

3) Hohe Kreisversammlung wolle den Kreis Ausschuss beauftragen, eine Aenderung der Wahlkreisbezirke anzustreben in der Weise, daß eine möglichst gleiche Austeilung der Abgeordneten nach der Bevölkerungsziffer eintritt.

4) Die Hohe Kreisversammlung wolle den Herrn Vertreter des Kreis Ausschusses in der Kreisversammlung zur Prüfung der Denkschrift des Großh. Regierung über die Umgestaltung der Selbstverwaltungsvorgänge beauftragen, dahin wirken zu wollen, daß sich die Kommission bezüglich der Wahlen zu den Kreisversammlungen für das gleiche, allgemeine Recht und geheime Wahlrecht auf der Grundlage des Proportionalwahlsystems ausspricht und daß die bisher bestehenden Privilegien bezüglich der Teilnahme an den Kreisversammlungen beseitigt werden.

Anwesend sind 33 Abgeordnete. Ferner sind erschienen: Hr. Landeskommissar Geh. Oberregierungsrat Dr. Becker, Hr. Kreisoberhauptmann Geh. Regierungsrat Dr. Clemm, Hr. Amtsvorstand Geh. Regierungsrat Dr. Ufal in Schwabingen, Großh. Amtsvorstand Oberamtmann Steiner in Weinheim, Großh. Bauamt Bau u. Vorstand der Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion in Heidelberg, Landtagsabg. Müller in Heiligkreuz, Vorsitzender des Sonderausschusses der landw. Kreiswinterschule in Ladenburg, Stadtrat Denzel, Vorsitzender des Sonderausschusses der Kreisarmenunterstützung, Deponierat Rubin in Ladenburg, Vorstand der Kreiswinterschule, Kreisrat Dr. Wolf in Weinheim, Kreisrat Dr. Bläser, Kreisrat Dr. Oberst, Kreisrat Dr. Seeger in Mannheim, Kreisrat Dr. Heiden.

Herr Geh. Oberregierungsrat und Amtsvorstand Dr. Clemm eröffnete die Versammlung und verwies auf die letzten Kreisversammlungen, die einen ausgesprochen politischen Charakter gehabt hätten. Dann begrüßte Redner die anwesenden Mitglieder und gab dem Wunsch Ausdruck, daß die neuen Herren sich bald heimlich fühlen möchten. Sodann gedachte der Vorsitzende des im vergangenen Jahre mit Tod abgangenen Mitgliedes, zu deren Gedenken sich die Anwesenden von ihren Sitzen erhoben. Der Redner gedachte ferner der Silberhochzeit des Hochverehrten und der Jubiläen von Beamten der Kreisverwaltung. Redner gab dem Wunsch Ausdruck, daß die Versammlung zum Wohle des Kreises verlaufen möchte.

Wahl des Vorsitzenden, seines Stellvertreters und zweier Sekretäre. Zum Vorsitzenden wurde gewählt Herr Oberbürgermeister Martin und als dessen Stellvertreter Herr Bürgermeister Herr Dr. Weinheim.

Allgemeiner Geschäftsbericht des Kreis Ausschusses. — Neuer Tagesgeschäftsbericht.

Herr Remmele-Mannheim demängelte die Wahlzeit und Wahlmethode der Kreiswahlen. Bei den zukünftigen Wahlen müsse die Wahlzeit geändert werden. Auch die Aufstellung der Listen habe früher zu geschehen. Redner begründete dann in längerer Ausführlichkeit die Anträge der sozialdemokratischen Mitglieder der Kreisversammlung. Darnach wurde in die Beratung der Anträge eingetreten, da von seiten des Regierungsvorstandes keinerlei Einwendungen dagegen erhoben wurden.

Landtagsabg. König ist gegen die Beratung der Anträge. Er führte dann aus, daß man der vom Staate empfohlenen Wahl nicht zustimmen könne, da sie den Kreis in Arbeiten aufertege, die eigentlich dem Staate gehören, so z. B. die Armenpflege. Im Prinzip solle sich gegen die Ausführungen betrefis Aenderung der Wahl ja nicht anführen. Aber die Sache habe ja noch Zeit.

Herr Geh. Oberreg.-Rat und Landeskommissar Dr. Becker ist der Ansicht, daß zu einer bestimmten Zeitnahme der Kreisversammlung gegenüber den Kreiswahlen keine Veranlassung vorliegt. Er halte den Antrag für verfrüht. Die Frage des Wahlrechts hänge zusammen mit der Frage der ganzen Organisation der Kreisverwaltung und Kreisverwaltung. Es sei daher nicht angängig, jetzt einen Punkt herauszugreifen und darüber abzustimmen. In einer Beisprechung könne er seine Zustimmung nicht erteilen.

Aus dem Großherzogtum.

St. Karlsruhe, 7. April. Beim Feueranmachen entzündeten sich die Kleider des Dienstmädchens Emilie Strübel. Die Unvorsichtige erlitt so schwere Brandwunden, daß sie im Krankenhaus starb.

St. Karlsruhe, 8. April. Der Vorstand des hies. Hochbauamts, Stadtbaurat W. Strieder, wurde seinem Ansehen gemäß am 1. Juli d. J. wegen leidender Gesundheit in den Ruhestand versetzt. Dabei sprach ihm der Stadtrat für seine langjährige und erfolgreiche Wirksamkeit im Dienste der Stadtgemeinde Dank und volle Anerkennung aus. — Die Großh. Forst- und Domänenverwaltung hält im Einvernehmen mit dem Finanzministerium ihre Einsprüche gegen das Projekt der Errichtung eines hies. Lust-, Licht- und Sonnenbades im Gollenwäldchen im Hinblick an die künftige Bodenreform mit der Begründung zurück, daß das ganze Gelände des Wäldchens, das im Eigentum des Domänenrats steht und der Stadt als öffentliche Parkanlage überlassen ist, ungeschmälert diesem Zwecke erhalten bleiben müsse. Unter diesen Umständen beschloß der Stadtrat, seine Vorlage an den Bürgerausschuß zurückzugeben und zu prüfen, wo sonst ein solches Bad errichtet werden könne.

St. Karlsruhe, 8. April. Ein schweres Unglück ereignete sich im Dachstuhl eines Hauses, wo der Hilfsarbeiter Walter Müller mit einer Leiterarbeit beschäftigt war und den hierzu notwendigen Last, eine 6 Meter lange, am Feuer markt stehen wollte. Hierbei ergab die Leiter der Last und die brennende Flüssigkeit ergoß sich über Müller, der im Gefalle, an den Händen und am Rücken schwerere

Brandwunden davontrug. Der arme Mensch bildet eine lebendige Feuerfäule. Die Verletzungen sind lebensgefährlich.

St. Karlsruhe, 8. April. Altrosskrieger Karl Otm in Oberkirch (H. Berg) und Eberhard feierten das Fest der goldenen Hochzeit.

St. Baden-Baden, 7. April. Seit langen Jahren ist die sogenannte Wittenauquelle die populärste unter den hiesigen Heilmitteln, sie ist aber auch die radioaktivste Quelle nicht nur Baden-Badens, sondern ganz Deutschlands. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des Radiums für die Heilbehandlung hat nun der Stadtrat in der letzten Bürgerausschußsitzung dem Kollegium den Antrag unterbreitet, die der Stadt gehörigen zwei Drittel der Wittenauquelle in das kaiserliche Palastgebäude überzuführen und daselbst ein Radium-Emanatorium einzurichten. Da der Bürgerausschuß den Antrag einstimmig angenommen hat, wird Baden-Baden in kurzer Zeit neben seinen bisherigen Kurmitteln ein weiteres zu Verfügung haben.

Gerichtszeitung.

Aus dem Schöffengericht. Der Bericht über die Schöffengerichtsverhandlung im Sandweg-Mittagsblatt über die Mauterei zwischen Burden von Peutershausen und Schriesheim ist dahin zu berichtigen, daß der Tagelöhner Peter Dittmar welcher sich mit dem Messer lebendiger hervordrängte, nicht von Schriesheim, sondern von Peutershausen und der geschadene Ludwig Weber nicht von Peutershausen, sondern von Schriesheim ist.

P. Frankenthal, 9. April. Am Freitag und Samstag voriger Woche gelangte an der Zivilkammer des Landgerichts Frankenthal ein Prozeß zur Verhandlung, der schon längere Zeit in weiten Kreisen viel besprochen wird, da der Beklagte eine der prominentesten Persönlichkeiten der Holz ist. Der frühere Weingutbesitzer Anton Holmann von Haardt hat gegen den Bergwerksbesitzer und bayerischen Landtagsabgeordneten Eugen Abrecht von Reuland Klage auf Wiederanhebung eines Vertrages über den Verkauf von einem Zehntel Anteil des Grubenfeldes Landenberg-Wiesche im Bezirge von 150 000 M. von Abrecht an Holmann erhoben. Der Kläger ließ vorbringen: Holmann war früher bei der Holzbahn angestellt, seine Frau, die bereits gestorben ist, brachte ein bedeutendes Vermögen in die Ehe. Um eine bessere Existenz zu erwirken, lagerte er die Weinressourcen von 1909 (ca. 1000 Hektar) in seinem Keller. Sein häufiges Weid hatte er in Aktien der Berliner Rotationsmaschinen-Aktiengesellschaft angelegt. Um sich vor dem Geld zu verschaffen, wandte er sich an Abrecht, um diesen für seine Berliner Aktien zu interessieren. Abrecht gab ihm ein vorläufiges Darlehen von 1000 M., die eingeholte Information über die Berliner Aktien soll aber nicht befriedigend gelautet haben. Nun machte umgekehrt Abrecht Holmann auf seine Bergwerksanteile aufmerksam. Holmann fuhr mit dem Agenten Holmann nach Oberkirch, um Abrecht zu besuchen, um das Bergwerk zu besichtigen. Oberbergamtsrat August Roll gab bei der Besichtigung die notwendigen Erläuterungen. Am 20. November kam der Vertrag zustande. Als Anzahlung gab Holmann sein Weinlager im Werte von 65 000 M. Dann verhandelte er seine Vermögensgegenstände zu Reuland und gab seine Vermögensgegenstände der. Ohne Wissen Holmanns ließ sich Abrecht auf das Bergwerkanteil eine Duplette in Höhe von 65 000 M. eintragen. Holmann behauptet nun, der Vertrag verheißt wider die guten Sitten und Treu und Glauben, denn das Bergwerk sei nichts wert. Eine Gewerkschaft hat das Grubenfeld schon früher besessen und abgesetzt, weil es sich nicht erweisen konnte. Für ein Nicht sei er um sein ganzes Vermögen gebracht worden. Verkaufter Stumpf in Traunstein schätze das Bergwerk höchstens auf 20 000 M. Wert. Ueber die Angeldentheit hat sich bereits ein Berg von Aktien angehäuft und eine ganze Anzahl Briefe gelangten in der Verhandlung zur Verlesung. Der Klagevertreter behauptet, Holmann sei von Seel, dem Beauftragten Abrechts, falsch informiert worden und Holmann habe sich bei dem Vertragsabschluss in einem Irrtum befinden und sei getäuscht worden. Auch von Seiten des Vertreters des Bergwerks gelangten eine Reihe von Briefen zur Verlesung, die erweisen sollen, daß Holmann nicht getäuscht worden. Er habe sich in keinem Irrtum befinden und sei auch nicht getäuscht worden. Für die Verhandlungen der Agenten sei Abrecht nicht verantwortlich zu machen, er habe in gutem Glauben gehandelt. Abrecht brachte einen Jungen, den Bergamt und Landesgeologen Thunau von Freiburg, mit in die Verhandlung, der unter Eid ansetzte, er habe schon im Jahre 1906 Herrn Abrecht über das Bergwerk ein günstiges Gutachten erteilt. Er schätze den Wert des Bergwerks auf 1 500 000 M. Termin zur Verlesung des Urteils M auf 28. April festgesetzt.

Sportliche Kunde

Vorbereitungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter)

St. Karlsruhe, (Montag, den 10. April)

- Preis des Tages: Radrigal II — Rorik Poie.
Preis des Wlles: Le Orchi — Ruppel II.
Preis Sincorian: Jaban — Wittliff III.
Preis des Belles-Biere: Nol René — E. Tibb.
Preis des Glacis: Orlat des Alie — Gal.
Preis des Marcell: Bonas cal' Air — Le Triolois.

Pferderennen in Frankfurt.

Die gebrühen Rennen nahmen folgenden Verlauf:
Erläuterung: 1. Platz: 2000 M. 1400 Meter. 1. Dr. Niles Saluator (St. v. Schmidt-Schärders Ranno St. v. Wöhrer), 2. H. Bremer Maroc IV (St. Braunel. Mit 1/2 Länge gewonnen. 15:10; 13, 25, 14:10.
Ermunterung: 2. Platz: 2000 M. 2500 Met. 1. St. v. Jobelitt' Edelmann (St. Graf Edmetlow), 2. Mitt. Landenbergs Coplen (St. v. Bergheim), 3. R. Henfels Elector (St. Mannel), Edelmann finale mit 5 Viertel L. 45:10; 20, 109, 20:10.
Preis von Friedrichshof: Jagdrennen, 2000 M. Ehrenpreis und 2000 M. 1. Hiesig Goldgraber (St. Voh), 2. Medlenburgs Soldin (Dr. Niles), 3. Fährn. v. Helmmann Eberbauer (St. Streichmann), leicht mit 1 Länge. 56:10; 18, 11, 13:10.
Preis von Philippshof: Jagdrennen, 2000 M. 2000 Meter. 1. Maurice's Chicago (St. Streichmann), 2. St. v. Jobelitt' Dwing Dell (St. Graf Edmetlow), 3. St. Dieckhoff's Elania (St. Hopp) Ras Kampf mit 1 L. 25:10; 15, 14, 31:10.
Preis von Reinheim: Jagdrennen. Ehrenpreis und 2000 Mark. 2000 Meter. 1. Heide's Caranto (St. Braunel), 2. Mitt. Dooles Air (St. v. Wöhrer), 3. Friedrich's Wlasing Star (St. Graeff), Garnet gewann nach Kampf mit 1/2 L. 61:10; 20, 20, 57:10.
Suzmond's Jagdrennen. Ehrenpreis und 2000 M. 2000 Meter. 1. Reider's Diana (Hr. R. Born v. Wulsh), 2. Medlenburgs Reblous (St. Braunel), 3. St. Krengeis Revellien (St. v. Paganardi), Heberlegen mit 1 L. 62:10; 31, 24:10.

Andersport.

Der Ludwigsbahner Ruderverein hat seine erste Vierermannschaft zusammengestellt mit J. Goettel, einem vorjährigen Bildet worden. Die Leitung des Trainings liegt für die Centoren und den beiden früheren Schlagleuten H. Wlker und Otto Kieffer. Die Mannschaft hat ein Durchschnittsgewicht von 84 1/2 Kilo und soll hauptsächlich die Rennen im Vierer ohne Steuermann bestreiten. Die Mannschaft wird voranschließlich in Frankfurt zum ersten Male an den Start kommen, da der Besuch der Berliner Regatta wegen Unlandsverhältnissen unmöglich und der Besuch der Mainzer Regatta aus gleichen Gründen zweifelhaft ist. Dagegen soll bei günstiger Entwidlung der Mannschaft die Meisterschaftsregatta im August besucht werden. Der Verein hat einen neuen Vierer ohne Steuermann angeschafft. Es haben sich 14 Junioren zum Training gemeldet, welche im Schulvierer und Vierer ausgebildet werden. Die Leitung des Trainings liegt für die Junioren in Händen von D. Fickler. Die Junioren werden von D. Konrad ausgebildet.

Stimmen aus dem Publikum.

Ein Mißstand.

Ich mache Großh. Bezirksamt auf einen großen Mißstand aufmerksam, welcher sich auf dem Paradeplatz an der Haupt

boldschule schon öftersgetragen hat. So wieder am Donnerstag, 6. April, morgens halb 8 Uhr. Es war ein Gel, mit anzusehen, wie sich zwei verheiratete Weser an den Haaren herumzogen und sich gegenseitig die gemeindlichen Ausdrücke zurielen. U. a. behauptete die eine Frau, ihre Gegnerin hätte Zusammenkünfte mit ihrem Mann in einer solchen Halle und sie hätte sie gefahren erwischt. Natürlich war gleich die Schultugend da, die selbstverständlich zu hören bekam, was sie nicht hätte hören sollen. Meiner Ansicht nach sind solche Zustände einer Großstadt unwürdig und für die Kinder in der Homboldtschule ein schlechtes Beispiel. Das ist noch gefährlicher wie die Schmutzliteratur und gehört unbedingt nicht an ein solches Schulgebäude. Die Grundstücke gehören einem Privatmann in Merheim und einem hiesigen Einwohner.

„Ersatz Deutschland“ in Baden-Baden.

St. Baden-Baden, 9. April. Am heutigen Sonntag war die Witterung der Luftschiffahrt wenigstens etwas günstiger als am gestrigen Samstag. Vormittags halb 10 Uhr fand eine Fahrt mit 24 Passagieren nach Karlsruhe statt, welche einen prächtigen Verlauf nahm und die Mitfahrer hoch befriedigte. Um 12 Uhr landete der Ballon glücklich in der Halle, nachmittags 3 Uhr wurde der zweite Aufstieg stattfinden. Der Aufstieg mußte aber immer wieder verschoben und schließlich aufgegeben werden, da der Wind in den oberen Regionen ein so harter war, daß man das Ausbringen des Luftkreuzers aus der Halle lieber unterließ.

St. Karlsruhe, 9. April. „Ersatz Deutschland“ überflog kurz nach 11 Uhr unsere Stadt in ziemlich rascher Bewegung, trotz des starken Nordwindes, gegen den es zu kämpfen hatte.

St. Karlsruhe, 10. April. (Preis-Tele.) Die Abfahrt des Luftschiffes „Deutschland“ nach Frankfurt findet zwischen 8 und 10 Uhr statt. An der Fahrt nehmen 24 Personen teil. Die Fahrtroute ist noch nicht bestimmt. Man hört jedoch, daß Mannheim auf jeden Fall berührt werden soll.

St. Baden-Baden, 10. April. 10.05 Uhr. (Preis-Tele.) Das Luftschiff „Deutschland“ mußte, nachdem es aus der Halle herausgebracht war, um nach Frankfurt zu fahren, wieder in die Halle verbracht werden, da die Windverhältnisse derart ungünstig geworden sind, daß die Fahrt vorläufig nicht stattfinden kann.

Wenn die Fahrt stattfindet, ist noch vollständig unbestimmt. Baden-Baden, 10. April. 9.30 Uhr v. Bis zur Stunde ist noch nicht festgesetzt, wann die „Deutschland“ ihre Aufstiege nach Frankfurt antritt. Es werden noch die Witterungsberichte abgewartet. Das Luftschiff liegt zur Aufahrt bereit vor der Halle.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau)

Der Kustand in Albanien.

St. Berlin, 10. April. Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Yeni Gazeta behauptet, daß sich unter den aufständischen Albanesen aktives montenegrinisches Militär befindet. In die Heimat zurückgekehrte Flüchtlinge erklären, die montenegrinische Regierung habe sie aufgefordert, sich mit den Malissoren zu vereinigen, was sie abgelehnt hätten. Als sie die Gefährlichkeit des Malissorenaufstandes erkannt hätten, hätten sie dem türkischen Geschäftsträger erklärt, sie seien bereit gegen jeden Feind des Vaterlandes und des Islam zu Felde zu ziehen. Zum Kommandanten der Operationsarmee gegen die Malissoren wurde Djauid Bajcha ernannt.

Die Wingerbewegung in Frankreich.

St. Berlin, 10. April. Aus Paris wird gemeldet: Die von den Wingern von Bar-sub-Nube und Bar-sub-Semie angeführte große Demonstration nach Troges hat gestern programmäßig stattgefunden. Die Regierung sah der Veranstaltung ohne große Beforgnis entgegen und der Verlauf hat ihr auch Recht gegeben. Vormittags trafen die Demonstranten in Troges ein. Sie wurden von den Wingern sympathisch aufgenommen. Abends gab es kühnende Szenen vor dem Präsidiumsgebäude.

Erschießung eines vierfachen Raubmörders.

St. Berlin, 10. April. Aus Beuthen wird gemeldet: Der Raubmörder Kowoll, der in den letzten zwei Wochen mit einem Komplizen Wolerus den Polizeibeamten Gehlfen Daura, den Wächter Stagoski auf der Bismarckhütte, vor drei Tagen in Jofesdorf den Schlosser Kopay und in der vergangenen Nacht den Genbarmerleutnantsmeister Juid, der ihn in der Wohnung seiner Geliebten verhaften wollte, erschossen hat, wurde gestern Vormittag in Köhberg nach mörderischem Kampf mit einem Polizeibeamten erschossen. Wolerus wurde schwer verletzt verhaftet. Bei dem letzten Kampf wurden 4 Polizisten teils schwer, teils leicht verwundet. Auf die Ergreifung des Verbrechers war eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt. Der erschossene Genbar ist 54 Jahre alt und hinterläßt eine Witwe und 8 Kinder.

Geschäftliches.

„Wink zur Berufswahl“ bringt das Binc. Stadtsche Wandelsinstitut, P. 1, 2, in dem Meier Nummer beiliegenden Prospekt, der gleichzeitig die Lehrfälle im Wibe veranschaulicht. Wir empfehlen denselben der Beachtung unserer Leser.

Volkswirtschaft.

Holz.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“).

Vom Mannheimer Holzmarkt. Der Brettermarkt zeigte während der abgelaufenen Berichtswache eine feste Haltung, welche in der Hauptsache darauf zurückzuführen ist, daß die Hersteller für ihre Waren hohe Preise forderten und zu nachlassen sich nicht entschließen. Die Sägewerke haben noch nicht alle Jahreserzeugung verkauft und soweit dies nicht der Fall ist, drängen auch letztere nicht auf Kauf, denn sie vertreten die Ansicht, daß später noch ein günstigeres Resultat erzielt wird, als gegenwärtig. Große Vorräte an den Produktionsplätzen sind nicht vorhanden. Die einigermaßen günstig gewordene Witterung ermöglichte es, daß mit dem Versand der frisch gesähten Ware, an die Stapelplätze begonnen werden konnte. Die rheinisch-westfälischen Abnehmer treten jetzt wieder mit größerer Nachfrage hervor, doch konnte dieselbe, angesichts der Holzknappheit, noch eine bessere sein. Begehrt waren am meisten breite Bretter, aber auch nach Aufschubrettern bestand größere Nachfrage, sodas hierfür hohe Preise gefordert wurden. Auch gute, halbreine und reine Bretter waren gefragt. Der Rundholzmarkt behauptet auch eine gewisse Stabilität. Die Nachfrage nach Rundhölzern für Baumzweck wächst infolge Zunahme der Bauaktivität fast täglich. Floßholz hatte im allgemeinen noch keinen Umsatz, was wohl meistens den hohen Preisen zuzuschreiben ist. Frei Holz, Duisburg wurden für den rheinischen Kubikfuß Wassermaß 68—70 Mgr. verlangt.

Billige Angebote

für die

Oster-Woche

Notiz!

Mit nachstehenden Angeboten gebe ich meiner werten Kundschaft für die Einkäufe zum Osterfest, beste Gelegenheit

moderne gediegene Waren
überaus preiswert
zu erwerben!

Notiz!

Ich habe es mir besonders angelegen sein lassen, verschiedene Partie-Posten

Damen- u. Kinder-Konfektion
extra vorteilhaft einzukaufen
um in diesen Abteilungen
hervorragendes
zu leisten

Kinder-Velourkleidchen

in Hängerfaçon, gut gearbeitet, schöne Muster

Stück **95** Pf. und **1²⁵** M.

Wollstoff-Hänger

in marine und bord, schön garniert

Stück **2²⁵** M. und **3²⁵** M.

Wollstoff-Russenkittel

in marine und weiss, mit farb. Borden verziert

Stück **3⁵⁰** M. und **4⁵⁰** M.

Samt-Kleidchen

mit Soutchegarnierung, blau und braun

Stück **2⁷⁵** M. und **3⁷⁵** M.

Wollstoff-Façonkleider

in schönen Macharten

Stück **7⁷⁵** M. und **10⁵⁰** M.

Backfisch-Röcke

in modernen Façons

Stück **2⁵⁰** M. **4⁵⁰** M. und **5⁷⁵** M.

Kinder-Mützen

Tellermützen mit Garnitur **55, 95, 135** Pf.

Sportmützen blau und grau **35, 75, 95** Pf.

Sportmützen aus Manchester, blau u. beige **50, 75, 95** Pf.

Rundmützen in blau und braun **65, 95, 125** Pf.

1 Posten

Krawatten

Chica Diplomaten
in neuen Façons

35 Pf. und **60** Pf.

Elegante Regattes

45 Pf. und **85** Pf.

Aparte Selbstbinder

50 Pf. und **85** Pf.

Moderne Blusen

Mehrere hundert Stück

in hellgestreiften Alpaca, und in reinwollenen Popeline oder Satin, Kimono-Facon mit reizenden Garnierungen

3⁷⁵ Mk. **4⁷⁵** Mk. **5⁷⁵** Mk. **7⁵⁰** Mk.

Moderne Kostümröcke

Mehrere hundert Stück

aus guten reinwollenen Cheviot, in blau und schwarz

5²⁵ Mk. **7⁵⁰** Mk. **9⁵⁰** Mk. **12⁰⁰** Mk.

Moderne Unterröcke

Mehrere hundert Stück

aus guten Waschstoffen, in schönen Macharten

1²⁵ Mk. **1⁸⁵** Mk. **2⁴⁵** Mk. **2⁹⁵** Mk.

Damen-Paletots

Eine grosse Anzahl

engl. Genre in verschiedenen Façons

3²⁵ Mk. **5⁷⁵** Mk. **9⁵⁰** Mk. **12⁰⁰** Mk.

Damen-Kostüme

Eine grosse Anzahl

in modernen Façons, solid verarbeitet aus Kammgarn-Cheviot

19⁵⁰ Mk. **28⁰⁰** Mk. **32⁰⁰** Mk. **38⁰⁰** Mk.

Schwarze Paletots

Eine grosse Anzahl

geschweift und Hängerfaçons, vorzügliche Verarbeitung

10⁵⁰ Mk. **15⁰⁰** Mk. **18⁰⁰** Mk. **24⁰⁰** Mk.

Besondere Billigkeit

Farbige Glace-Handschuhe

für Damen und Herren

Serie I **95** Pf. Serie II **1⁴⁵** Mk. Serie III **1⁹⁵** Mk.

Weisse Batistkleidchen

mit Stückerel-Volant

Stück **1⁴⁵** M. und **1⁷⁵** M.

Wasch-Russenkittel

aus guten Stoffen mit schönen Besätzen

Stück **95** Pf. und **1²⁵** M.

Knaben-Anzüge

aus gutem Boxkin

Grösse 1-3 **3⁵⁰** M. Grösse 4-6 **4⁵⁰** M.

Knaben-Anzüge

blau Cheviot-Kammgarn, diverse Façons

Grösse 1-3 **5²⁵** M. Grösse 4-6 **7⁰⁰** M.

Knaben-Hosen

aus solidem Zwirn-Buckskin

Grösse 1-3 **95** Pf. Grösse 4-6 **1⁰⁰** M.

Knaben-Hosen

aus starkem Manchester

Grösse 1-3 **1⁶⁰** M. Grösse 4-6 **2⁰⁰** M.

Kinder-Strümpfe

Kinderstrümpfe

schwarz u. lederfarbig, Ferse und Spitze verstärkt, starke Qualität

Kinderstrümpfe

Maecogarn, schwarz und lederfarbig 50 55 60 65 75 85 95 105 Pf.

Kinderstrümpfe

plattiert, schwarz, sehr solide 35 40 45 50 55 60 65 70 Pf.

Herren-Oberhemden

weiss, glatt und mit Falten

Stück **3⁰⁰** M. **4⁰⁰** M. **4⁷⁵** M.

Herren-Oberhemden

farbig, neueste Muster

Stück **3⁰⁰** M. **4⁵⁰** M. **5²⁵** M.

Herren-Einsatzhemden

Stück **1⁷⁵** M. **2²⁵** M. **3⁰⁰** M.

In meiner
Putz-Abteilung
bringe ich

Damen- und Kinderhüte

in geschmackvoller Ausführung
zu wirklich billigen Preisen

Sonntag, den 9. April bis abends 7 Uhr geöffnet!

Louis Landauer

MANNHEIM
Q1,1
Breitestrasse

Bekanntmachung.

Die David und Jeanette Koberle-Stiftung betreffend.

Der Zweck der obigen, zum Andenken an den im Jahre 1893 gestorbenen Sohn der Wittwe, Herrn Julius Koberle errichteten Stiftung ist: Bedürftigen, würdigen Personen, ohne Unterschied des Geschlechts und der Religion, die eine Krankheit überstanden haben, die Mittel zu gewähren, deren sie zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit und Erwerbsfähigkeit bedürfen.

Es können nur solche Personen unterstützt werden, welche mindestens 5 Jahre in Mannheim anlässlich sind und keine öffentliche Armenunterstützung beziehen.

Die zu obigem Zweck pro 1911 bestimmten Stiftungserträge sollen demnach verteilt werden.

Unterstützungsgelände, welche eine genaue Darstellung der persönlichen und sonstigen Verhältnisse der Pittfelder enthalten und mit ärztlichen Bescheinigungen versehen sein müssen, wofür bis 30. April 1911 darüber eingereicht werden. Später eingehende Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

Mannheim, den 4. April 1911.
Stiftungsrat:
von Hollander.



die Nähmaschine des 20. Jahrhunderts.

Man kaufe nur in unseren Läden
— oder durch deren Agenten. —

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Mannheim, XI 1, 2, Breitestrasse.

M. Marum, G. m. b. H. Mannheim
Tel. 7000, 7001, 7002. — Tel.-Adr.: Marum.
Grosses Lager
I-U-Träger, Monier-Eisen bis 15 m lang
Stabeisen, Bleche aller Art.
Weisbleche, verzinkt, verbleit und Zinkbleche.
Halbzug wie: Knüppel, Blöcke etc. Roh Eisen, Ferro-Legierungen u. Metalle, Eisenbahnschienen, Gruben-schienen etc. zu Bau- und Gleisarbeiten neu und gebraucht.
la. Gas- u. Siederohre, nahtlos und geschweisst
beste Fabrikate — vortreffliche Preise, ferner:
Gas- u. Siederohre in Ausschuss u. alt.
Vorrat über ca. 2000 Tonnen.
Aluminium in Blöcken Blechen etc.
Vorratlisten u. Offerten auf Wunsch gerne zur Verfügung.

Hervorragend grosse Auswahl in
Hutblumen besonders billig
officiert Alfred Joos, Q 7, 20, Par. Strassener-Wäckerl u. Fährwal.
Hutformen, auch Höhe werden chik garniert.

Zahn-Atelier
Karola Rubin
P 1, 6. Telephon 4716. P 1, 6

Plissé-Brennerei P 6, 6
Geschw. Schammerlanger.

Der feine Stoffe nicht ruiniert haben will,
beruhigt dich, aber lasse sie durch die Spezial-Reparaturwerkstätte
H. Adnis, Q 1, 13 abhol. Glatte Flechtel, alle feinsten Reparaturen
zu Berlin, in Qualitäten u. Namen die man nicht gebraucht.

Anker-Watte
Ist wie andere Marken eine chem. reine
Verbandwatte nach Prof. Dr. v. Bruns
hergestellt, jedoch sehr billig im Preise
und nur zu haben in
Springmann's Drogerie
jetzt in der Seitenstrasse, in meinem eigenen Hause
P 1, 6, früher P 1, 4

Auskunft und Prospekt gratis. 13807

Haut- und Haarkrankheiten

Lupus, trockene und nasse Flechten, tuberkulöse Geschwüre, offene Beine, Haarausfall, kreisförmige Kahlheit, behandelt mittelst Kohlen-, Eisen- und Finsenlicht sowie durch Röntgenstrahlen, unter ärztlicher Leitung die

Lichtheil-Anstalt
Königs
Paradeplatz 4329
Telefon: 4329

Kleine Veröffentlichung von Dankschreiben, doch werden solche im Institut bereitwilligst vorgelegt.

Bekanntmachung.
Die Abhaltung von
Bodenmärkten be-
treffend.

Nr. 181171. In der Kom-
mune wird wie folgt Boden-
markt abgehalten:

a) Hauptmarkt:
Montag, Mittwoch und
Samstag,
am Freitag von 6-8
Uhr vormittags der üb-
liche Hofmarkt;
b) Reduktions- u. kleine Plan-
ten N-O-
Dienstags und Donner-
stag;
c) Wundhol und Schwel-
dingerholz: 1911
Mittwoch und Samstag,
Mannheim, 7. April 1911.
Hauptverwalter:
von Hollander.

Verkauf
Mehrere taube gebrauchte
Motorräder
1-4 Cyl. zu verf.
Fahrradhaus Jean Dief, L 2, 9

Steigerungs-Anfündigung.
Auf Antrag der Stadt-
gemeinde Mannheim wer-
den am:
1911
Dienstag, den 18. April 1911,
nachmittags 3 Uhr
im Bürgeramtslokale des
alten Rathauses, durch
das unterzeichnete Notariat
die nachbeschriebenen Grund-
stücke hiesiger Gemerkung
öffentlich versteigert:

1. Bauplatz Broderstraße
Nr. 14 im Stadtteil Kästel
in Fläche von 423 qm,
Anschlag 8 A pro qm (aus-
schliesslich Strahlenlöcher).
2. Bauplatz Ecke Baumstraße
Nr. 7 und Jägerstraße 18
im Stadtteil Kästel, in
Fläche von 599 qm, An-
schlag 10 A pro qm (aus-
schliesslich Strahlenlöcher).

Die weiteren Versteige-
rungsbedingungen können
im Notariat des
unterzeichneten Notariats
Q 6 Nr. 1 oder im Rathause
dahier eingesehen werden.
Mannheim, 27. März 1911.
Groß. Notariat VI:
Nasser.

Bergmann 10447
Metallfadenlampen
Erhältlich in sämtlichen ersten
Wiederverkaufsgeschäften.

Die Mode im Frühjahr!
Die Frau von 1911!
wird nach den entzückenden Favorit-Modellen gekleidet
sein, die das neueste Favorit-Moden-Album enthält.
Grossartigste Modenschau.
Neu eingetroffen und zu haben im Garn-, Kurz-
und Strumpfwaren-Geschäft von
Herm. Berger, C 1, 3 u. Elisabethstr. 5
Frit. Schulz, Schwetzingenstrasse 111.

Aus vorliegendem
Schiffe
offerieren wir für sofortige Lieferung:
1a. englische Hausbrandryss II Mk. 0.90
(nachgesiebt 5 Pfg. mehr)
per Ctr. ab unserem Lager: Industriehafen.
Fabriolen vor's Haus 5 Pfg. per Ctr.
Ruhrkohlen, Koks, Briketts etc.
in bester Ware, billigste Preise.
Ruhrkohlen-
Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.
Max Josefstr. 10. Tel. 7112. Max Josefstr. 10.

Osterhasen u. Eier
in Schokolade, Marzipan und Karamell in grösster
Auswahl, eigene Fabrikation.
Georg Ehrbar, Zuckerwaren-
Fabrik
Q 1, 15 Grüne Rabattmarken H 4, 28,
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Damenschneiderei Hol. Köhler S 1, 16
empfehl. sich im Anfertigen von Jackettkostümen

Fremdes Blut.
Roman von Robert Seymann.
(Nachdruck verboten.)
22) Fortsetzung.

„Weil Königinnen geboren werden. Eine Frau muß nicht gekrönt werden, um diesen Titel zu verdienen. Er liegt in der Krone — und Sie sind edelste Krone: Adel der Schönheit, der keine Krone bis zu Apollon und Phryne zurück führt.“

Sie war ein wenig böse über diesen Vergleich. Aber doch geschmeichelt. Seine Ähnheit nahm ihr die Sicherheit, die sie sonst bei solchen Klängeleien nie verließ. Das Gespräch geriet in gefährliche Bahnen. Sie mußte Schritt für Schritt vor seiner nordbedachten Offenheit weichen. Sie sah ihn plötzlich über sich geneigt, sie wußte selbst nicht, wie es kam, sah diese weichen, fordernden Augen dicht über sich, das herausfordernde Lächeln über ihren Lippen. Sie vergaß die Welt und die Gegenwart; da schreckte ein heftiger Schritt sie auf. Der Marquis trat zurück und die Türe öffnete sich.

Man sah einen Moment das erschrockene Gesicht des Groom. Auf Thomas Rhodens stahlhartes Antlitz fiel das Kerzenlicht.

„Herr Rhoden!“ rief die Baronin hervor. „mein Herr, ich kann meine Verblüffung über die Art wie Sie Besuche abhalten, nicht in Worte fassen.“

„Entschuldigen Sie, Florence,“ erwiderte er, die Vertraulichkeit ihres Verkehrs absichtlich betonend. „Aber die Höflichkeit geht die Frauenwürde.“

„Die zu wahren Sie hier nicht berufen sein dürften; im Uebrigen enthält Ihre Bemerkung neben Jovialismus eine freche Beleidigung!“ warf der Marquis dazwischen, ohne den Ton seiner Stimme zu heben.

„Thomas!“ stammelte die Baronin. Sie vergaß gänzlich die zur Gewohnheit gemordene Ironie, die ihren Ruf, eine geistreiche Frau zu sein, begründet hatte. „Thomas, Sie wagen...“

„Sie rechtzeitig aus einer Gefahr zu retten, deren Größe Ihnen unbekannt ist, Florence.“

„Mein Herr“, sagte der Marquis, auf ihn zutretend. „Ihr Erscheinen und die moralische Art Ihrer Belehrungen sind zweifellos Zeugen einer schlecht maskierten Eifersucht. Ich muß die gnädige Frau bedauern, solch unmännlichen Ueberfällen ausgesetzt zu sein.“

„Sie haben recht,“ entgegnete Thomas Rhoden kalt und

freiste die Handfläche ab. „Denn Ueberfall, den Sie auf diese Dame insofern, galt weder ihrer Schönheit noch ihrem Geist, sondern ihren Banknoten.“

„Mein Herr!“

„Herr Marquis?“

Ihre Blicke kreuzten sich wie geschlossene Waffen.

„Ich werde Ihnen meine Zeugen senden, Herr Thomas Rhoden!“

Der Frankfurter Kaufmann schüttelte den Kopf.

„Um Ihnen zu neuem Nimbus zu verhelfen; ich kenne Ihre Schuftfertigkeit und liebe solche Schicksalsurteile nicht, denn es ist ein paradoxes Lebensgesetz, daß die Tragik sich immer auf Seite des Rechts einfindet. Ich entgegne Ihnen: denken Sie an Sir Wallace am Elbinstone-Circle.“

Der Marquis verlor die Fassung. Einige Augenblicke herrschte Schweigen. Die Baronin stand seitwärts, doch gerade so zwischen den beiden Männern, daß sie insstande war, das Schlimmste zu verhindern. Thomas Rhodens Bemerkung oder wirkte auf den Marquis wie das Fischen einer Waffe. Er schien zu überlegen. Thomas Rhoden machte eine leichte Bewegung nach der Türe und sagte mit beleidigender Kälte, Ironie und Schärfe zugleich: „Geben Sie!“

Und der Marquis ging.

5. Kapitel.

Zwei oder dreimal in der Woche pflegte Irmgard Hildebrand für kurze Zeit das Haus ihres Bruders zu verlassen. Auch heute pilgerte sie den Schaumainfai hinab. Der Nebel war zum Schneiden dick. In weichen Dunst gefüllt, wuchs das monumentale Renaissance-Gebäude des Städtischen Instituts aus dem grauen Vordach. Der Winter neigte sich seinem Ende zu. Dafür fehlte die vorwärtliche Stimmung mit trübem, verklärten Tagen ein. Der Main war von Nebel umhüllt. Rausche Schatten starrten vom Fluß herauf. Es waren die Dampfer, die dort lagen und ihre gespenstigen Schiffe in das Luftmeer reckten. Gefährliche Krabben drehten sich kreisend, Wassermotoren waren an der Arbeit. Die schlanke, gut gewachsene Figur des Oberleutnants v. Waldstein stand die Arme verschränkt, regungslos da. Dietrich war nicht da, was man einen schönen Mann nennt. Die Nase stand etwas zu schief geneigt in dem knochigen Antlitz; aber er hatte gute, treue Augen, die sogar das edige Kinn milderten. Seine Blicke hatten ein wenig Glanzes; besonders die hervorstehenden Wadenknochen verstärkten diesen Eindruck. Die Gesichtsmuskeln waren schlaff. Den ganzen Winter hindurch hatte Dietrich v. Waldstein gearbeitet, seine Tage in den Dienst

und das Studium geteilt. Die Kameraden hießen ihn Streiber; aber das war er nicht. Immerhin gehörte er nicht zu den Eszieren, die sich damit begnügten, ruhig und ohne persönliche Initiative ihre Beförderung nach der Reihe der Jahre abzuwarten. Sein Ehrgeiz war teils ererbte, teils die Folge der fatalen Verhältnisse, in die er geraten war. Seit Jahr und Tag war seine Vereinerung mit Irmgard das leuchtende Ziel, das er sich gesetzt. Aber Jahre und Tage waren hingegangen, ohne daß er es erreicht. Da hatte er sich, dem glücklichen Zufall nicht länger vertrauend, auf die Selbsthilfe verlegt.

Vorgestern hatte er seine Berufung in den Generalstab erhalten.

Er eilte Irmgard mit raschen Schritten entgegen. Sie begrüßte sich wie gute, treue Kameraden. Keine flackernde Leidenschaftlichkeit, kein überströmendes Gefühl. Eine ruhige, abgemessene Liebe verband sie, die dafür unzerbrechbar war. Das erste, was er Irmgard mitteilte, war diese selbstgewollte Wendung seines Lebens. Sie erschrak ein wenig.

„Du gehst also fort aus Frankfurt?“

„In vier Wochen etwa übersiedle ich nach Berlin.“

Sie schwieg; doch ihre gute Laune verflieg und machte einer tiefen Traurigkeit Platz. Er hatte seinen Arm in den ihren geschoben; sie war etwas um einen halben Kopf kleiner als er und er mußte ein wenig zu ihr hinunterblicken.

„Ich glaube gar, Irmgard, Du bist bedrückt?“

Sie hob den Blick, in dem Tränen schimmerten: „Soll ich nicht? Wenn Du nun von mir gehst, bin ich ja ganz einsam. Was soll nun werden?“

„Aber Irmgard! Sind wir denn Kinder? Habe ich Dir nicht, so oft wir uns trafen, erzählt, daß dies mein nächstes Ziel, mein glühender Wunsch ist? Nun ist meine Karriere gesichert. Der Generalstab weist mir Ziele, die für hunderte meiner Kameraden unerreichbar sind. Wie? Dochst Du wirklich, ich würde ewig warten, bis es dem Herrn Hans Friedrich Hildebrandt so fällig sein würde, seine Antipathie gegen Preußen aufzugeben? Das wäre eines Soldaten kaum würdig gemeint. Das hätte Deine Achtung vor mir kaum heben können. Aus eigener Kraft, Irmgard, muß man sich das Glück schmecken, und wenn es auch spät gelangt — der Erfolg ist mit dem Nutzen! Noch ein, vielleicht zwei Jahre, und wir werden uns unter Heim bauen können ohne fremde Hilfe, dafür laß mich nur sorgen, wenn ich erst in Berlin bin.“

„Bist Du Dich mir nicht entfremdet, Dietrich?“

(Fortsetzung folgt.)

! Seit 16 Jahren in Deutschland eingeführt und beliebt !

Minlos'sches Waschwasserpulvers

Nur echt mit



dieser Schutzmarke.

in seinen Eigenschaften und Wirkung von dem hochangesehenen Chemiker der Seifen-Industrie Herrn Dr. C. F. Deite in Berlin auf das glänzendste begutachtet gibt blendend weisse, völlig geruchlose Wäsche und schont das Leinen in denkbarster Weise. Es reinigt die Wäsche schnell, sehr gründlich u. verursacht leichteste Arbeit.

■ Das ein Pfund-Paket kostet nur 25 Pfennige ■

Zu haben in Drogerien, Colonialwaren- und Apotheker-Geschäften.

En gros von der Fabrik:

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld, Hoflieferanten.

7284

Apollo Theater

Von Montag, 10. bis inkl. Mittwoch, 12. April Einlass 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Gastspiel: Job's lustige Bühne!
Premiere: Heute Montag! Uraufführung!
Ich oder Du
Schauspiel in 4 Akten nach einer älteren Idee bearbeitet und in Szene gesetzt von Hermann Job.

Von Donnerstag, 13. bis inkl. Samstag, 15. April bleibt das Theater der Karwoche wegen geschlossen.

Das Cabaret bleibt von heute Montag bis inkl. Samstag der Karwoche wegen geschlossen.

In einer guten Penion werden noch zwei bessere Herren aufgenommen.
48064 **D 2, 15, 3 Treppen.**

Friedrichshof, L 15, 15
Diners und Soupers nach Auswahl.
Reichhaltige Abendkarte.
Karlsruher und Münchener Biere.
Vorzügliche offene u. Flaschen-Weine.
Saal für Vereine.
14521 Inhaber: E. Schreiber.

Die herrliche **Blütezeit** der Bergstraße geniesst man am vorteilhaftesten in **Seeheim Hotel Hufnagel**
Erste Haus am Platze. Gegründet 1865. 168
Besitzer: Albrecht Sührcke-Hufnagel.

Hof-Instrumentenmacher 14188
Heinrich Kessler
P 6, 2 Tel. 2074
Spezialität: Geigenbau und Reparaturen.
Größte Auswahl in Musikinstrumenten jeder Art.
Billigste Bezugsquelle von Saiten in allen Qualitäten.

Frauenverein Abteilung VII.
Heranbildung weiblicher Dienstboten.
Die Sprechstunden für Lehrlinginnen, die Ostern in eine Stelle einziehen wollen und für Hausfrauen, die ein Lehrling ausbilden wollen, finden am Dienstag und Freitag nachmittags 4-6 Uhr statt. 21878
Bureau: Wolfstraße II. Schmechtgerstr. 83, 2. Stock links.

+ Electron +
Erstes, grösstes, bedeutendstes **Sichtheil-Institut**
am Platze
N 33 Jnh. Dir. H. Schäfer N 33
TELEFON 4920 (V. S. 1111) (V. S. 1111) (V. S. 1111)
Spezielle Behandlung aller chronischen und langwierigen Krankheiten.
10 jährige Praxis
Geöffnet von morgens 9-12 Uhr und abends 7-9 Uhr.
Sonntags von 10-12 Uhr. 11416
Spezial-Abteilung für Frauenkrankheiten.
Damenbedienung durch Frau Dir. H. Schäfer, Schülerin von Dr. med. Thure Brandt.

Frachtbriele
Dr. S. Saas Buchdrucker

D 5, 4 Hummel's Bierdepöt D 5, 4
Telef. 1005
empfiehlt seine anerkannt erstklassigen Biere in Flaschen, Syphons und Gebinden, franko Haus, wie:
Sinner Tafel- und Lager-Biere
Münchener Löwenbräu
Dortmunder Union
Kulmbacher Mönchshof
Pilsner Kaiserquell.
10108

Zu Oster-Geschenken
empfehlen wir
„Mannheim in Sage und Geschichte“
Volkstümliche Erzählungen. — Preis broschiert M. 1.50, geb. M. 2.50
„Verschaffelt“ und das ehemalige Palais Bretzenheim (jetzt Rheinische Hypothekenbank, Mannheim)
Ein Beitrag zur Kunstgeschichte des 18. Jahrhunderts in Süd-Deutschland von Professor Dr. MAX WINGENROTH in Freiburg.
Preis broschiert M. 6.50, elegant gebunden M. 8.50.

Für Oster-Ausflüge
als zweckmäßiger Ratgeber das
Mannheimer Fremden- u. Verkehrsbuch
Schön zusammengestellte Wanderungen in die Pfalz, Odenwald, Bergstrasse und Neckartal sowie durch den Schwarzwald und die Vogesen. — Preis 50 Pf.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.
Auch zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Der Weg zur Gesundheit
geht durchs **Schlafzimmer.**
Falls Sie das Innere Ihrer Betten erneuern wollen, nehmen Sie nur die **Samariter-Matratze.**
Besichtigung ohne jeden Kaufzwang höf. erbeten.
Reformhaus zur Gesundheit
Wilh. Albers, P 7, 18.
Ausstellung I. Etage.
57078

Unterricht.
Ecole française, P 3, 4
Während der Ferien französische Stunden in u. außer d. Hause. 48028

Ankauf.
Zahlte hohe Preise f. Möbel, Bett, u. Einrichtung. Komme sofort. 57202
Hilfinger, S. 6, 7.

Ankauf! Ich habe hohe Preise für erste Kleider, Schuhe, Möbel da ich dringend brauche. Gest. Bestellungen erbitte. Komme auch nach Ruckelshaus. 48164
Ginsinger, Bellenstr. 27.

Achtung!
Zahlte hohe Preise für getr. Kleider, Schuhe und Stiefel, Möbel und Bettfedern. Wegen dring. Bedarf gest. Bestellungen erbitte. 48164
Bryn 4, 13
Kaufe auch alte Bettfedern.

Ich kaufe
getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe u. Möbel etc. J. Bassein, M 3, 10. 48172

Lehrlingsgesuche.
Für unser Leidenbureau suchen wir einen **Lehrling über Volantier.**
M. Reutlinger & Co. Hofmöbelfabrik, S. 3, 1.

Heirat.
Rendant, 36 Jahre alt, der demnachst graduiert. Gehört übernahm, wünscht liebenswürdige Dame, die Liebe u. Lust zum Geschäft hat, mit etwas disponib. Vermögen, zwecks bald. Heirat kennen zu lernen. Briefl. Besprech. Zuschriften, mögl. u. Bild u. Nr. 45800 s. d. Exp.

Heirat.
Ein unabhäng. Mädchen mit Vermögen u. 8000 Mk. Der Ehemann wünscht mit geliebter Person in höherer Stellung bekannt zu werden. 48028
Aus cräftigem Alter unter E. A. 8765 Bahnhofsplatz Mannheim.

Frauenverein - Stellenvermittlung
Abteilung VII, Schwefingerstr. 53, Volkshaus II St.
Tüchtige, gut empfohlene Mädchen u. Mädchen für sofort und 1. April gesucht. — Sprechstunden täglich von 3-6 Uhr. 22883

Städt. Handelsfortbildungsschule Mannheim.
Die Zeugnisse betreffend die nach § 17 des Ortsstatuts vorgeschriebenen Termini Zeugnisse, gelangen von Donnerstag, den 6. April ab in Ausgabe.
Die Lehrherren, Prinzipale, Eltern oder Vormünder unserer Schüler werden hiermit ersucht, die Kenntnisnahme der Zeugnisse gest. so zu beschleunigen, daß dieselben mit der Unterschrift versehen, in der ersten Schulwoche nach den Ferien den betreffenden Klassenlehrern zurückzugeben werden können.
Die Abgangszeugnisse gehen den betreffenden Firmen vom Rektorat aus zu.
Mannheim, den 6. April 1911
Das Rektorat:
Dr. Bernhard Weber.

Sröbel-Seminar.
Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen, F 1, 11
Gründliche, wissenschaftliche und praktische Ausbildung mit Französischunterricht. 10407
Das neue Schuljahr beginnt am 15. April 1911.
Der Unterricht umfasst alle einschlägigen Fächer wie Erziehungslehre, Pädagogik, Anatomie, Körperpflege, Friseurlehre, Gesang, Zeichnen und Modellieren, Handarbeit, geographische, math. Nebenstunden u. — 10 Schuljahre.
Fortbildungskurse zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen.
Schulgeld pro Vierteljahr 42 Mk. incl. aller Unterrichtsmittel. — Anmeldebücher und Prospekt durch die Vereinstante. Sprechstunden täglich von 2 bis 4 Uhr in der Haffel, Pflanz- und Seidenstr. K 1 10, portfrei.

Pianos
von 425 Mk. an
Pianos zur Miets
pro Monat von 6 Mk. an 9876
A. Donecker, L 1, 2.
Hauptvertreter von C. Bechstein und V. Bordux.
14169

Anfertigung u. Lager von **FLAGGEN**
aller Länder. 12981
J. Gross Nachfolger
Inh.: F. J. Stetter.
F 2, 6. am Markt.

Aug. Weiß
Herrenstoffe
F. 10 Markt. :: Qualitäten ::
Fortwährend Neuzug herabgelassenen Preisen
8004

Kirchen-Ansage.
Evangelisch-protestantische Gemeinde.
Montag, den 10. April 1911.
Konfessionskirche. Abends 8 Uhr: Predigt, Stab- u. Chor.
Lutherkirche. Abends 8 Uhr: Predigt, Stab- u. Chor.
Evangelische Kirche. Abends 8 Uhr: Predigt, Stab- u. Chor.
Evangelische Kirche. Abends 8 Uhr: Predigt, Stab- u. Chor.

Bartflechte Hautjucken

verschwunden und
Obermeyers Herba-Seife
auf Wunsch versendet
haben in allen Apotheken,
Parfüm & Seife, 50 Pf., 90%
härteres Wasser. 1. —

Billige
und gute 3635

Schulranzen

kaufen Sie in bester Sattler-
Handarbeit bei



R. Schmiederer
F 2, 12 Sattler F 2, 12
Lederwaren — Koffer
mod. Damenhandtaschen
ganz enorme Auswahl.
Grüne Rabattmarken.

Verlangen Sie
nur diese
Reismehlseife



ist die **älteste** am Platzen,
erprobtlich grosser Beliebtheit.
Stück 25 Pf., 4 Stück 95 Pf.
Zur raub. Jahreszeit meine Spez.
Mendelblüthen-Fettseife
Stück 25 Pf., 4 Stück 95 Pf.
Seifenhaus
M. Oettinger Nachf.
Inhaber: R. H. Stocke
F 2, 2 Marktstr.

Keller
77.25 gr. Beinfeller u.
Buran colt. mit
Bohn. per 1. Juli zu um.
Nab. 2. Stad. 48300

Vermischtes

Witt
Frau Schmidt,
Strassmühlstr. 36, 4862
Alle Anzeigen gratis.

Bettfedern
werden gereinigt und dehn-
festigt bei E. Klein, II 4, 9,
58341

Anzeige, Bäckerei, Dedenstr.
u. Nr. 130 an u. f. w.
Eck, Langstr. 20, Werthall
Dof. Postkarte genügt. 48433

Heirat

Junger, nett, solb. Jng. ca. 25
J. mit schöner Ausdauer wünscht
sich Herrn in seiner Stellung,
Seiner bevorzugt, Frauen zu
lernen wech. späterer Heirat.
Offerten unter G. D. 500
baurath. Mannhei. 48628

Heirat. Ketterer Fr. Ende 30er
Jahren, eonng. mit Ver-
mögen, wünscht Herrn in sich.
Stella, Frauen zu lernen wech.
Heirat, Witwer u. 1 Kind nicht
ausgeschlossen.
Off. unter H. J. 300 baurath.
Mannhei. 48427

Ankauf

Achtung!
Bitte das w. Publikum sich
durch ähnlich nachgeahmte An-
zeigen nicht irre führen zu lassen.

Warnung!
Erlaube das w. Publikum alle
Gebisse

wenn auch zerbrochen, nicht weg-
werfen, da ich speziell selbige
wie bekannt zu hohen Preisen,
auch von Händler ankaufe. Nur
Montag, d. 10. u. Dienst-
tag, den 11. April den
ganzen Tag hindurch. 48063
Zerkauf in Ludwigshafen,
Merktstr. 19, 1. Stad.
Hagen, Wartstr.

Verkauf
kleines Milchgeschäft zu
verkaufen. Off. unt. O. W.
47900 an die Exped. ds. Bl.

Biano
sehr gut erhalten, äußerst
preiwert abzugeben. Gest.
Offerten unter Nr. 59176
an die Expedition ds. Bl.

Seltene Gelegenheit!
1 Etagen-Zweizimmer mit
Bibliothek komplett sowie Aus-
baumarbeiten, Schränke, Di-
wan etc. weit unter Preis abzug.
Die Socken wie neu. Händler
jedwels. S 6, 43, III.



Spezial-Woll-Waren-Haus Breitestr. F1,4. Heidelbergerstr. O7,5.

Ausnahmsweise verkaufe ich
zu
Fabrik-Grossisten-Preisen
aus meinem Fabriklager
1000 Dutzend
über gute, wollene und baumwollene
Strümpfe
und
Socken
schwarz, lederbraun und farbig.

Seltene Gelegenheit bei guter schöner Ware

Kinder-Strumpf	echtschwarz und lederbraun
Grösse	1 2 3 4 5 6 7 8
1/4 Dtzd.	70 80 90 1.00 1.05 1.10 1.20 1.30
Damen-Strümpfe	echtschwarz
1/2 Dtzd. Mk.	2.00 2.10 2.40 2.60 u. s. w.
Herrn-Socken	verschiedenfarbig
1/2 Dtzd.	90 1.00 1.25 1.50 u. s. w.

Verkauf nur gegen bar.

Kassenschrank
zu kaufen gesucht. Offerten mit
angabe Preisangabe unt. Nr.
48584 an die Expedition

Liebeschaften

**kleineres oder mittleres
Geschäftshaus**

in guter Lage zu kaufen
gesucht. Ausführl. Offerten
unt. Nr. 59170 an die Exped.

Gelegenheit!

Neuerbautes der Neuzeit
entsprechend eingerichtetes
Hotel-Restaurant

mit modernen Sälen, Garten,
wirtschaftl. Kegelbahn, Billard
u. s. w. **Familienverhält-
nisse** halber an einem be-
liebigen Kaufpunkt bei
Heidelberg billig zu ver-
kaufen. Offerten befördert u.
Nr. 59171 an die Exp. d. Bl.

Ein in **Weinheim a. d. B.**
geleg. Geschäftshaus, in we-
lichem seit Jahren eine Spe-
zereihandlung betrieben wird,
zu verkaufen. Das Grund-
stück besteht aus 3 Häusern,
5 Gärten, Schuppen nebst
Gallung und eignet sich
ausserdem auch sehr gut
zur Errichtung einer Gewer-
warenhandlung etc., da fast
keine Konkurrenz am Platze.
West. Offert. u. B. M. 48335
an die Expedition ds. Bl.

Bauweise Villenbauweise
für Beamte und Arbeiter ge-
eignet, in verschied. Grössen u.
Lagen, Einfamilienwohn-
häuser u. 9000 Mk. an. **Ge-
schäftsstelle** für Kaufmann
geeignet, unter den günstigsten
Bedingungen zu verkaufen. 57106
Nab. 2. Stad. Sangeshauf,
Zeddenheim, Hauptstr. 132

Wertheim
(Main u. Taubertal)
Landhaus (massiver Stein-
bau mit Holzelementen) in
sonniger Lage am grünen
-pa. (ca. 1 ar) Verhältnissmässig
preiswürdig zu vermieten oder
zu verkaufen.
Näheres in der Geschäfts-
stelle unter Nr. 22018 b. Bl.

Villa.
Am Odenberg (ist eine
ist, geleg. Villa (sch. Südlich)
bestehend aus 5 Zimmern,
Küche nebst Bad, Juch. (so-
wie ich, Bier- u. Pfanz-
gärten) preisw. zu verkaufen.
Offert. unt. G. C. 58909 an
die Exped. ds. Bl.

Stellen finden

Ia. Kaufmann

absolut perfekt in Buchhalt.,
einschl. Bilanz f. Buchführ.,
Kasse u. Rechnungsführung
per 1. Juli, möglichst früher
gekauft. Nur branchenkundige
Herren, die in obigen Be-
weisen perfekt sind und auf
dauernde Stellung
reflektieren, wollen sich unter
Angabe d. Eintrittstermin,
d. Gehaltsansprüche, Lebens-
lauf, Referenzen und Zeug-
nisse nebst Photographie
melden. 59157

**Süddeutsche
Elektrizitäts-Gesellschaft
Leiser & Co.**

**Ludwigshafen am Rhein,
Sachsenstr. 8.**

Zum Verkauf der Colonialwaren-
händler in Mannheim und
Umgebung und für leicht Con-
locaration, wird ein Herr ge-
sucht, welcher bereits eingeführt
ist gegen Gehalt u. Provision. Off.
unt. Nr. 48694 an die Exped.

Feuerversicherung.
Tücht. Dampf-Versteher
mit guten Bezugs, für erfr.
Gef. gel. Höhe Provisionen.
Off. u. Nr. 48624 an d. Exp.

Williger Hausbursche
sofort gef. 59177
Café Windsor, O 50.

Corsettaherinnen
bei hohem Verdienst und
Kleiner Vergütung gesucht
von 15012
Adolph Hinrichsen & Co.
Hamburg 6

Personal jeder Art
für Privat, Hotel u. Restaurant
für hier und auswärts sucht und
empfiehlt 54722
Bureau Gipper, T 1, 15.
Telephon 2347.

**Nähinnen, Zimmermäd-
chen und jüngere Mädchen.**
Beschäftigung werden sehr gesucht.
Gew. Stellenvermittlung
Mühlstr. N 4, 8.
48635 Tel. 3618.

**Tüchtige Arbeiterin zum
Reibermachen sofort gesucht.**
Zu erfr. R. 1, 7 (Zigarren-
laden). 59120

**Saubere Monatsfrau für
2 mal in der Woche gesucht.**
F 5, 18 2. Stad.

**Kamdiener, Mädchen u. f.
famille gesucht.** 48338
Näheres im Verlag.

Stellen suchen

Soldat, unbescholt. Mann
(verh. 40 Jahre alt) aus acht-
barer Familie, sucht

Vertrauensposten

als Platzmeister, Aufseher, Regi-
strator oder Ähnliches bei best.
Anspr. Gehalt genügt. Off. u. Nr.
59133 a. d. Exp. d. Bl.

**Kleineres Mädchen in allen
Hausarbeiten besonders sucht
Anschluß ob. dauernde Stellung**
U 1, 6 b. St.

Huntes Feuilleton.

— Eine mysteriöse Entführungsgeschichte. Genf, 8. April.
Eine dunkle Entführungsgeschichte bildet gegenwärtig das
Lagegespräch in der hiesigen Stadt. Im Mittelpunkt dieser
Erzählung stehen ein deutscher General und die Frau eines
Berliner Bankiers. Bei dem Berliner Bankier ist das ganze,
mehrere Millionen Reich betragende Vermögen des Offiziers
angelegt. Auf Betreiben des Bankiers und seiner Frau sollte
der General in eine hiesige Internatsanstalt befördert werden,
um sich seines Vermögens bemächtigen zu können. Zu dem
Zweck hatte der Bankier, dessen Sohn bereits nach Genf gereist
war, auch seine Frau beurlaubt, nach Genf zu reisen. Diese
hatte sich mit Genfer Polizeibeamten ins Einvernehmen gesetzt,
damit diese ihr gegen hohe Belohnung behilflich sein sollten,
den General unschuldig zu machen. Ein Polizeileutnant und
ein Sekretär erklärten sich zur Mithilfe bereit. Man einigte
sich, den General mittels eines Automobils nach Lyon zu ver-
bringen und dort in einer Internatsanstalt unschuldig zu machen.
Es wurden dabei allerhand Manöver angewendet, auch ein
hiesiger Advokat und ein dortiger Agent hatten sich in die
Affäre gemischt. Aber schließlich sei es dem General gelungen,
mit Hinterlassung seines Gepäcks von Lyon zu flüchten und
wieder nach Genf zurückzukehren. Fluchtartig reiste der ge-
ängstigte General dann nach Zürich und wandte sich da an
einen Rechtsanwalt, der bei dem Genfer Behörden und dem
schweizerischen Bundesrat Beschwerde einlegte. Die eingelegte
Beschwerde hatte in Genf zur Folge, daß der Polizeileutnant
und der Sekretär ihrer Posten entbunden wurden. Von der
Genfer Regierung wurde darüber eine strenge Untersuchung
eingeleitet. Die ganze Affäre ist in ein überaus mysteriöses
Dunkel gehüllt. Wahrscheinlich wird der Fall auch noch diplo-
matische Unterhandlungen zur Folge haben. Der hier in
Frage kommende General — von Schlegelmich — soll sein
Name sein — hatte dem Sohne der Bankierdebetante, die ihm
nun so übel mitgespielt haben, sein ganzes Vermögen vermacht.
Das bezügliche Testament hat er nun bereits wieder zurück-
gezogen.

— Eine Bühnentragödie. Im Volkstheater in Soratow er-
eignete sich kürzlich eine furchtbare Tragödie. Von einer
herumziehenden Schauspielertuppe wurde ein Schauerdrama

Nid Carter, der König der Detektive gegeben, das überreich
an schrecklichen Vorgängen war. Drei Akte waren schon unter
dem Beifall des Publikums zu Ende gespielt. Im vierten Akt
verlangt es die Handlung des Stückes, daß die Heldin den
Haupthelden, einen Dr. Quark, tödtet, da er sie während des
ganzen Stückes in raffinierter Weise quält. Den Zuschauer
war während der ganzen Handlung schon die Lebendigkeit und
Wirklichkeitstreue dieser beiden Hauptdarsteller aufgefallen.
Der Hof, der aus ihren Worten sprach, schien nicht nur schau-
spielerisch, sondern durchaus echt zu sein. Als nun der Nord-
als Höhepunkt des Stückes eintreten sollte, schloß die Heldin,
und Dr. Quark stürzte mit einem furchtbaren Aufschrei zu
Boden. In diesem Augenblick sprang der Darsteller des
Detektives Nid Carter aus der Kulisse auf die Bühne und
fragte (was gar nicht in seiner Rolle vorgeschrieben ist):
„Warum hast Du ihn getödtet?“ — „Um Deinetwillen,“ ant-
wortete die Mörderin, „wenn es einen Gott gibt, so wird er
richten, und alle werden erfahren, wie ich unter seiner Liebe
gelitten und nur Dich allein auf der Welt geliebt habe.“
Nun dröhnte ein zweiter Schuß durch das Theater und die
Heldin stürzte schwer verwundet zu Boden. Nid Carter fiel
vor ihr auf die Knie, jammernde und weinte. Von der durch-
schossenen Schläfe der Schauspielerin rieselte das Blut in
schwarzen Strömen zu Boden. Das Publikum war durch die
Tragik der Szene wie gebannt. Es glaubte einer großartigen
schauspielerischen Leistung beigewohnt zu haben. Erst als der
Darsteller des Nid Carter die verwundete Schauspielerin in
die Arme nahm und ihr Kopf kraftlos nach hinten sank, sah
das Publikum das fremde Blut und ersah die Wirklichkeit.
Nun entstand eine entsetzliche Aufregung, alle stürzten von
Grafen gepackt aus dem Theater. Einige Damen fielen in
Ohnmacht, andere hatten hysterische Anfälle. Aber schon ver-
deckte der Vorhang das Drama, das sich soeben auf der Bühne
abgespielt hatte. Die Künstlerin wurde sofort in ihre Wohnung
geschafft, und man hofft, sie am Leben erhalten zu können.
Jetzt erfährt man, daß die Künstlerin eine heftige Liebe zu dem
Nid Carter gehabt hatte, von ihm aber zurückgewiesen worden
war, da sie nach seiner Ansicht dem Schauspieler Lodonow,
dem Darsteller des Dr. Quark, gehörte. Durch die Ermordung
ihres Liebhabers, die sie lange vorher schon geplant hatte,
wollte sie ihm ihre Liebe beweisen.

1500jähriger Humor. Die alten Witze sind bekanntlich die
besten. Ob aber die ältesten die allerbesten sind? Um das zu
entscheiden, vergleiche man ein paar Witze, die etwa 1500
Jahre alt sind, mit den heutigen. Die folgenden Sätze sind,
nach der „Zgl. N.“, eine Auswahl aus dem alten Witzbuch
„Asteria“, das von vielen dem Neuplatoniker Hierocles zu-
geschrieben wird: Ein junger Mann traf einen Bekannten und
redete ihn an: „Ich habe gehört, du seiest tot.“ — „Du siehst
mich aber lebend.“ — „Wie das möglich ist, verstehe ich nicht,
denn du bist als Lügner bekannt, während ich deine Todes-
nachricht von einem sicheren Manne gehört habe.“ — „Jemand
hörte davon, daß die Raben sehr alt, zuweilen bis zu 200
Jahren werden. Er kaufte sich sofort einen, um die Probe
zu machen.“ — Ein Narr, ein Barbier und ein Kahlköpfiger
machten zusammen eine Reise, verrieten sich vom Wege und
mühten im Freien übernachteten. Da ihnen die Gegend gefäh-
rlich vorkam, beschloffen sie, abwechselnd zu wachen und zuer-
st kam der Barbier an die Reihe. Er langweilte sich sehr, unter-
hielt sich damit, dem schlafenden Narren den Kopf zu scheren,
Nachher weckte er diesen auf. Im Erwachen griff sich der
Narr an den Kopf bemerkte, daß dort keine Haare seien und
fuhr den Barbier an: „Das ist ein Verstum du Schurke, du
hast den Kahlköpfigen an meiner Stelle aufgeweckt.“ —
Jemand hatte ein Faß voll kostbaren Weins, von dem sein
Diener ihm eine Menge stahl. Als er das Verschwinden des
Weines bemerkte, sah er sich das Faß sorgfältig an und
Machte an, konnte aber keine Deffnung entdecken. Ein anderer
machte ihn darauf aufmerksam, daß er auch am Boden zusehen
müsse, aber das lehnte er mit den Worten ab: Du Dummkopf,
siehst du nicht, daß der Wein oben fehlt und nicht unten?“ —
Jemand schrieb an einen Freund, er möge für ihn einige
Bücher kaufen. Aus Nachlässigkeit oder Geiz führte der Ge-
betene den Auftrag aber nicht aus. Da er nun fürchtete, der
andere möge beleidigt sein, suchte er nach einem Ausweg und
redete seinen Freund bei der nächsten Begegnung an: „Mein
lieber Freund, den Brief, in dem du mich um Bücher gebeten
hast, habe ich überhaupt nicht bekommen.“ — Zwei Freunde
begegneten sich auf der Straße. „Diese Nacht habe ich im
Traume mit dir gesprochen,“ sagte der eine. Die Antwort
lautete: „Ich bitte um Entschuldigung, ich habe es aber nicht
gehört.“

Neue Benz-Erfolge

Das Eröffnungsmeeting des Brooklands Automobile Racing Clubs, das am Samstag, den 25. März auf der Brooklands-Rennbahn zu Weybridge in England stattfand, brachte **BENZ** gleich eine Reihe beachtenswerter Erfolge.

Alle Rennen, an denen sich die beiden **BENZ-**
wagen beteiligten, wurden von diesen **gewonnen.**

Es waren dies der Fünfmeilen-Match, das Privatbesitzer-Handicap, das Hundertmeilen-Handicap und das Zweimeilen-Rennen. Die von **BENZ** erreichten Geschwindigkeiten bewegten sich zwischen 76 und 86 Meilen (122 und 138 km) in der Stunde.

Die Art, wie die Benz-Wagen ihre Konkurrenten überholten, schreibt der „Daily-Telegraph“, drückte der ganzen Veranstaltung den Stempel auf und bot den Zuschauern ein spannendes Schauspiel.

Benz & Cie., Rheinische Gasmotoren-Fabrik Aktiengesellschaft, **Mannheim**

Berlin, Hamburg, Köln, Düsseldorf, Dortmund, Essen (Ruhr), Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen (V. H.), Breslau, Posen, Stettin, Wien, Budapest, Paris, London, Madrid, St. Petersburg, Moskau, Odessa, New York, Buenos-Aires, Rio de Janeiro.

Vertretung:

Rheinische Automobilgesellschaft A.-G. Mannheim P 7, 24.